

SEDUTA DEL CONSIGLIO REGIONALE N. 71 DEL 18 DICEMBRE 2001
SITZUNG DES REGIONALRATES NR. 71 VOM 18. DEZEMBER 2001

Ore 20.22

Vorsitz: Präsident Pahl
Presidenza del Presidente Pahl

PRÄSIDENT: Die Sitzung ist eröffnet.
Ich bitte um den Namensaufruf.

MINNITI: *(Sekretär): (ruft die Namen auf)*
(segretario): (fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Danke für den Namensaufruf.
Entschuldigt haben sich heute die Abg. Delladio, Laimer, Pinter und
Tretter.
Wir kommen zu den Mitteilungen.

Mitteilungen:

Am 4. Dezember 2001 haben die Regionalratsabgeordneten Iva Berasi, Wanda Chiodi, Roberto Pinter, Marco Benedetti, Vincenzo Passerini, Alessandra Zendron, Maurizio Perego, Mauro Levegghi und Marta Dalmaso den dringenden Beschlussantrag Nr. 40 eingebracht, in dem die Hoffnung zum Ausdruck gebracht wird, dass die Internationale Gemeinschaft alle zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt, um zu erreichen, dass an der afghanischen Regierung eine angemessene Zahl an Frauen beteiligt ist.

Am 5. Dezember 2001 haben die Regionalratsabgeordneten Pius Leitner, Andreas Pöder und Carlo Willeit den Beschlussantrag Nr. 41 betreffend die deutsche Bezeichnung der Region eingebracht.

Am 5. Dezember 2001 haben die Regionalratsabgeordneten Sergio Divina, Maurizio Perego, Mauro Delladio, Giovanni Cominotti, Antonio Lo Sciuto, Donato Seppi, Guglielmo Valduga, Nerio Giovanazzi, Alessandro Urzi, Pino Morandini, Andreas Pöder, Pius Leitner, Eva Klotz, Claudio Taverna und Erminio Enzo Boso den Misstrauensantrag Nr. 42 gegen die Präsidentin des Regionalausschusses Cogo und gegen den Regionalausschuss eingebracht.

Am 10. Dezember 2001 haben die Regionalratsabgeordneten Sergio Divina, Denis Bertolini und Enzo Erminio Boso den Beschlussantrag Nr. 43 „Das Wappen der Region anstelle der italienischen Trikolore!“ eingebracht.

Am 12. Dezember 2001 hat die Regionalratsabgeordnete Margherita Cogo den Gesetzentwurf Nr. 50 „Neue Bestimmungen betreffend die Amtsentzündigungen für die Verwalter der Gemeinden und der anderen öffentlichen Körperschaften“ eingebracht.

In einem Schreiben des Regionalratsabgeordneten Dr. Claudio Taverna, das am 17. Dezember 2001 eingelangt ist, hat Dr. Taverna in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Untersuchungskommission „M“ (Moskau)

mitgeteilt, dass die Untersuchungskommission in ihrer ersten Sitzung am 14. Dezember 2001 den Vorsitzenden (Abg. Claudio Taverna), den stellvertretenden Vorsitzenden (Abg. Carlo Andreotti) und den Sekretär (Abg. Vincenzo Passerini) gewählt hat.

Der Vorsitzende der Untersuchungskommission „Budapest“ wurde heute Abend gewählt. Es ist der Abg. Molinari. Zur Schriftführerin wurde die Abg. Kury gewählt.

Es wurden folgende Anfragen mit der Bitte um schriftliche Beantwortung eingebracht:

Nr. 210, eingebracht am 13.12. 2001 vom Regionalratsabgeordneten Donato SEPPI „Kam es beim Ankauf der Dienstwagen des Regionalausschusses zu Gesetzesverstößen?“

Nr. 211, eingebracht am 13. 12. 2001 von den Regionalratsabgeordneten Sergio DMINA, Erminio Enzo BOSO „Die Auslandsreisen der Assessoren. Wie viele waren es und wie viel haben sie gekostet?“

PRÄSIDENT: Ich teile dem Regionalrat mit, dass ich heute Abend am Ende der Sitzung eine kurze Erklärung abgeben werde, die einige öffentliche Äußerungen von Mitgliedern der Regionalregierung gegenüber dem Regionalrat in den Medien betrifft. Aus diesem Grunde habe ich auf diese Äußerungen bisher in den Medien nicht geantwortet, sondern werde eine kurze Erklärung am Ende der Sitzung abgeben.

Ich teile ferner mit, dass das Fraktionsführerkollegium beschlossen hat, den Regionalrat im Jänner nur einmal einzuberufen und zwar weil dies im Art. 34 des Autonomiestatutes als verpflichtend vorgeschrieben ist, in dem es heißt: „Der Regionalrat wird vom Präsidenten in der ersten Woche eines jeden Halbjahres zu einer ordentlichen Tagung einberufen.“ Alle anderen Sitzungen, sei es des Regionalrates wie der Gesetzgebungskommissionen des Regionalrates, sind der Arbeit der Untersuchungskommissionen vorbehalten. Die Untersuchungskommissionen geben bis zum 31. Jänner ihren Bericht ab und der wird danach dem Regionalrat zur Diskussion und zu eventuellen Schlussfolgerungen übermittelt, nachdem der Regionalrat der Auftraggeber ist.

Ich bitte noch um Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.

CHIODI: (*Segretaria*):(*legge il processo verbale*)

(*Sekretärin*):(*verliest das Protokoll*)

PRÄSIDENT: Gibt es Einwände zum Protokoll? Ich sehe keine. Somit gilt es als genehmigt.

Wir kommen zu Punkt 1 der Tagesordnung: **Gesetzentwurf Nr. 49: Ermächtigung zur vorläufigen Haushaltsgebarung der autonomen Region Trentino-Südtirol für das Finanzjahr 2002 und dreijähriger Haushalt 2002-2004 (eingebracht vom Regionalausschuss).**

Ich bitte den Herrn Vizepräsidenten Grandi um die Verlesung des Berichtes.

GRANDI:

R e l a z i o n e

In relazione alla difficile situazione nella quale si trova l'attuale maggioranza, in attesa della conclusione dei lavori da parte delle Commissioni d'inchiesta istituite dal Consiglio regionale e considerato, quindi, che non esistono i necessari tempi tecnici per l'approvazione del "bilancio di previsione della Regione autonoma Trentino-Alto Adige per l'esercizio finanziario 2002 e bilancio triennale 2002 – 2004" entro il corrente esercizio finanziario, la Giunta regionale sottopone all'approvazione del Consiglio regionale il disegno di legge concernente l'autorizzazione all'esercizio provvisorio del bilancio della Regione autonoma Trentino-Alto Adige per l'anno finanziario 2002 e bilancio triennale 2002 – 2004, come previsto dall'art. 25, comma 4, della legge regionale 9 maggio 1991, n. 10 recante "Norme in materia di bilancio e sulla contabilità generale della Regione".

PRÄSIDENT: Danke! Ich bitte den Präsidenten Urzì um die Verlesung des Berichtes der Gesetzgebungskommission.

URZÌ:

R e l a z i o n e

La II^a Commissione legislativa ha esaminato, nella seduta del 12 dicembre 2001, il disegno di legge n. 49 dal titolo "Autorizzazione all'esercizio provvisorio del bilancio della Regione Autonoma Trentino–Alto Adige per l'anno finanziario 2002 e bilancio triennale 2002-2004" presentato dalla Giunta regionale.

Il consigliere Grandi, Vicepresidente della Giunta regionale assessore competente in materia, nell'illustrare il provvedimento, dichiara che la predisposizione del disegno di legge è consequenziale a quanto avvenuto durante il dibattito in Consiglio regionale.

In sede di discussione generale il Presidente Urzì, nell'evidenziare come si viva in un momento politico estremamente complesso, auspica un'urgente riforma dell'ente Regione.

Il cons. Leitner, nel dichiarare la propria insoddisfazione per come viene gestito il bilancio, esprime la convinzione che la comunità voglia lo scioglimento dell'istituzione.

In sede di dichiarazione di voto, il consigliere Giovanazzi, nel dichiarare la propria astensione, sollecita affinché le spese previste nel documento contabile vengano investite per fini esclusivamente istituzionali.

Il Presidente Urzì, nelle vesti di consigliere regionale, nel dichiarare la propria astensione, evidenzia la contrarietà del proprio gruppo di riferimento sulle condizioni che hanno determinato la predisposizione del presente disegno di legge.

Posto in votazione, il disegno di legge è stato approvato con 8 voti favorevoli, 1 voto contrario (cons. Leitner) e 3 astensioni (conss. Urzi, Cominotti e Giovanazzi).

Si rimette pertanto il provvedimento all'esame del Consiglio regionale.

PRÄSIDENT: Ich eröffne die Generaldebatte. Sind Wortmeldungen?
...Abg. Pöder.

PÖDER: Vielen Dank, Herr Präsident! Es ist an und für sich für uns nicht eine Zumutung, sondern institutionell eine Zumutung, dass wir eigens hier an einem Abend zusammenkommen müssen, um den provisorischen Haushalt einer Region zu diskutieren. Das zeigt ja schon die Wichtigkeit und den Zustand dieser Institution Region, so im Vorbeigehen am Abend sollte man einen Haushalt beschließen. Gleichzeitig ist der Zustand jener, dass man keinen Ausweg mehr sieht, als nach einer - für uns nach einer - Landtagssitzung mit dem Landeshaushalt – ein wesentlich wichtigeres Dokument – hier herzugehen und dann noch den Regionalhaushalt, wenn auch provisorisch zu beschließen. Uns, wie sie wissen, Herr Präsident, ist es im Prinzip egal, wenn die Region in der Öffentlichkeit ein desolates, um einen vorsichtigen Ausdruck zu verwenden, Bild abgibt. Hier von Würde zu sprechen, wäre ohnehin fehl am Platz, denn dieses Wort Würde hier in diesem Haus auch nur in den Mund zu nehmen sollte sich niemand getrauen. Trotzdem leiden jetzt wahrscheinlich alle darunter – ich meine jetzt die Regionalratsabgeordneten -, dass dieses Bild nach außen vermittelt wird, aber nicht wegen der Region, sondern eben wegen des Images der Politik insgesamt. Es ist eine gewählte, gesetzgebende Versammlung, eine parlamentarische Vertretung und die gibt ein Bild ab, das mit fast gar nichts zu vergleichen ist, denn jede andere Institution, wie auch zurecht erwähnt wurde, eine andere Einrichtung oder Organisation mit diesem Regionalrat zu vergleichen, würde eine Beleidigung für jede andere Organisation oder Einrichtung bedeuten.

Mich würde, Herr Präsident, Ihre Erklärung vorab interessieren. Ich weiß, jetzt sind wir in der Generaldebatte, aber Sie haben eine Erklärung am Ende der Regionalratssitzung angekündigt und mich hätte diese Erklärung schon vorab interessiert, wie Sie die bisherige Situation sehen, denn Sie sind der Präsident des Regionalrates. Ich muss Ihnen eines sagen, wir haben bisher als Regionalrat, nicht als Opposition, das Spielchen des Regionalausschusses mitgespielt. Jetzt sollte der Spieß einmal umgedreht werden, jetzt sollte einmal der Ausschuss das „Spiel des Regionalrates“ spielen. Warum kommen wir heute zusammen? Ja, weil der Regionalausschuss ein desolates Bild abgibt, nicht nur ein Bild, sondern in einem desolaten Zustand ist, weil der Regionalausschuss die ganzen Affären, Skandale und Streitereien verursacht hat. Weil die Probleme, die hier zu bewältigen sind, auch mit dieser heutigen Sitzung, innerhalb des Regionalausschusses geboren wurden, weil die Affären, die wir mittels zwei Regionalratskommissionen untersuchen müssen, vom Ausschuss verursacht wurden. Wir spielen also seit Jahren eigentlich dieses Spiel dieses Ausschusses und jetzt in den letzten Wochen umso mehr. Es sollte

einmal umgekehrt sein, dass der Ausschuss die Regeln des Regionalrates annimmt. Es sollte einmal der Regionalrat die Regeln diktieren und nicht der Ausschuss. Der Regionalrat und alle zusammen sollten hier vor allem eine Regel dem Ausschuss diktieren, dass dieser Ausschuss die Konsequenzen zu ziehen hat, wie immer er es für richtig hält. Man kann nicht mehr so weiter machen, als ob nichts geschehen wäre. Das wurde bereits in der Kommission gesagt, und auch Kollege Leitner hat es in der Fraktionssprechersitzung angemerkt. Man kann doch nicht so tun, als wäre nichts geschehen. Ich persönlich tue mich wirklich schwer, auch einen provisorischen Haushalt zu genehmigen, denn das hieße ja, wenn auch nur im provisorischem Wege, aber diesem Ausschuss öffentliches Geld, Steuergelder anzuvertrauen....? Die sind ja nicht imstande, diese Gelder zu verwalten. Das hat man ja gesehen. Jetzt sollen wir im provisorischen Wege Gelder anvertrauen? Auch das ist zuviel verlangt, angesichts der Vorfälle in den letzten Wochen. Kollege Grandi, leider ist es so, und wenn Sie die Medien verfolgen – und Sie können jetzt ja sagen, was die Medien vermitteln und schreiben, das haben wir nicht in der Hand. Die Medien schauen zu, was auf Pressekonferenzen passiert, die nach Regionalausschusssitzungen abgehalten werden, wo sich Präsidentin und Vizepräsident des Ausschusses nahezu bekriegen vor versammelter Presse. Da schauen die Medien zu und berichten darüber. Das ist ja klar. Es ist ja ihre Pflicht, und es soll auch so sein. Den Bürgern soll ja kein anderes Bild vermittelt werden als jenes dieser traurigen Realität, die in diesem Regionalausschuss leider vorherrscht. Im provisorischen Wege Gelder anzuvertrauen, ist meiner Meinung nach schon zuviel. Es wäre unter diesen Voraussetzungen besser, wenn die Region kommissarisch verwaltet würde. Das muss ich Ihnen ganz offen gestehen. Außer der Regionalausschuss zieht endlich Konsequenzen und spielt einmal – wie gesagt – nach den Regeln des Regionalrates und nicht immer umgekehrt.

Hier zu diesem provisorischen Haushalt etwas sagen? Was soll man dazu sagen? Es liegt ein Abänderungsantrag vor, der zugelassen wird, wie wir heute in der Fraktionssprechersitzung gehört haben, weil es im Prinzip ein ordentliches Gesetz ist und der Abänderungsantrag zum Art. 1 ohne weiteres vorgelegt werden kann. Dieser Abänderungsantrag begrenzt die Ausgaben bzw. schließt einige Kapitel aus, damit einige Ausgaben, die mit Reisespesen, Repräsentationsspesen und dergleichen zu tun haben, nicht mehr ausgegeben werden können.

Es gibt dazu noch einen Abänderungsantrag, der diesen Abänderungsantrag wieder irgendwie relativiert, der die Spesen auf ein Zwölftel limitiert. Das alles kann man natürlich diskutieren. Wir haben in der Fraktionssprechersitzung gehört, dass Teile der Opposition durchaus bereit wären, diesen provisorischen Haushalt zu beschließen, aber nur dann, wenn vom Ausschuss ein Zeichen kommt, dass nicht wie bisher weitergemacht wird. Ihr seid ja nicht einmal imstande, Euch neue Regeln innerhalb des Ausschusses zu geben, wie wir gehört und gelesen haben. Ihr streitet ja. Das einzige, was ihr könnt, ist negative Schlagzeilen, Skandalberichte und alles was da oben herum passiert, wie persönliche Antipathien usw. zu produzieren und an die Öffentlichkeit zu bringen. Es ist ja nichts anderes mehr als ein

Intrigenspiel, was da getrieben wird. Daran sind nicht alle Assessoren Schuld, aber die Spitze ist daran schuld, Herr Präsident.

Sie, Herr Präsident Pahl, hätten Ihre Erklärungen – das ist kein Vorwurf und keine Kritik, sondern nur ein Wunsch – vor der Debatte zu diesem provisorischen Haushalt abgeben sollen. Weil ich glaube, dass Sie als Präsident des Regionalrates ohne weiteres nicht nur das Recht, sondern ich glaube auch die Pflicht gehabt hätten, diese Erklärung abzugeben, Ihre Version und Ihre Sicht der Dinge hier zu präsentieren und das eine und das andere, was gesagt wurde, zurechtzurücken. Es geht darum, dass hier den Fraktionssprechern natürlich wiederum keinerlei Erklärung von seiten des Ausschusses gegeben wurde. In der Fraktionssprechersitzung Schweigen von seiten der Regionalausschusspräsidentin. Wenn sie zu anderen Zeiten besser geschwiegen hätte, hätte sie heute besser reden sollen, aber das ist sicherlich eine Bosheit gewesen und die kann ich mir nicht verkneifen. Sie hätte heute in der Fraktionssprechersitzung besser reden sollen. Sie hat es nicht getan. Sie hat uns überhaupt nichts gesagt. Es wurden klare Forderungen gestellt, sehr sachlich und überhaupt nicht übertrieben. Es wurden Forderungen gestellt, es wurden klaren Äußerungen von Seiten der Opposition gemacht. Diese Äußerungen zielten alle darauf ab, dass man ganz klar gemacht hat, der provisorische Haushalt kann genehmigt werden, aber ein Zeichen muss gesetzt werden, nicht vom Regionalrat, sondern vom Regionalausschuss. Warum sollen wir - auch die Opposition - immer jene Suppe auslöffeln, die Ihr einbrockt - und dann alle zusammen von der Regionalmehrheit. Denn da kann keiner ausgenommen werden, wenn Ihr Fraktionen der Regionalmehrheitskoalition nicht imstande seid, eure Leute im Regionalausschuss zumindest einmal zurechtzuweisen und ihnen einmal zu erklären, was eigentlich ihre Aufgaben wären und dass unter solchen Voraussetzungen Konsequenzen das Anständigste wären, dann sind die Fraktionen auch daran beteiligt – mitgegangen, mitgefangen.

Das ist alles, Herr Präsident, was ich im Augenblick dazu zu sagen habe. Ich hoffe, dass das Schweigen des Regionalausschusses nicht anhält. Ich hoffe, dass man die Debatte hier nicht so weiterlaufen lässt, als ob nichts gewesen wäre.

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Pöder.

Cons. Urzì, ne ha facoltà.

URZÌ: Presidente, solo tre secondi per chiedere, ancora una volta, come centinaia di volte siamo stati costretti a chiedere in passato, dov'è la Presidente? Quest'aula continua ad appassionarsi a temi così delicati come quelli legati alla formazione di un bilancio, sappiamo quanto pesi sul ruolo che la Regione deve avere in questo delicatissimo momento, la Presidente Cogo sia da sempre latitante, non sappiamo più onestamente a che santo appellarci, ci appelliamo a lei che forse può fare più dei santi. Ci appelliamo, se non possiamo farlo a lei, al Vicepresidente Grandi, agli assessori presenti in aula affinché anche la Presidente di questa Giunta regionale, ormai allo sbando per tanti altri versi, si degni di assistere al dibattito che questi poveri consiglieri

dell'opposizione, perché poi sono questi quelli che intervengono, si permettono di agitare in questo Consiglio.

Per cortesia, mi appello a lei Presidente ed al Vicepresidente Grandi, affinché venga in qualche maniera richiesta formalmente la presenza della Presidente della Giunta regionale in aula.

Non è possibile continuare a delegare, non si sa chi, in momenti tanto delicati come quelli che stiamo vivendo.

La prego, signor Presidente, di raccogliere questo mio sfogo che spero non venga preso e considerato come un puro e semplice sfogo.

PRÄSIDENT: Ich werde der Frau Präsidentin durch einen Bediensteten des Regionalrates sagen lassen, dass der Wunsch da ist, dass sie hier im Sinne ihrer institutionellen Pflichten anwesend sein möge.

Der nächste Redner ist der Abg. Taverna.

TAVERNA: Grazie signor Presidente. Non credo che si possa aggiungere al paradosso di far tradurre in aula la Presidente della Giunta attraverso l'intervento dei segretari questori, ma ritengo peraltro che valga la pena, se non altro per una questione di chiarezza e di impostazione politica, intervenire in via assolutamente sintetica, per quanto concerne il disegno di legge di autorizzazione all'esercizio provvisorio del bilancio della Regione.

A me corre l'obbligo di sottolineare quanto ho già avuto occasione di dire alla conferenza dei capigruppo consiliari e al Presidente del Consiglio, circa le considerazioni che Alleanza Nazionale ritiene di dover fare sull'esercizio provvisorio, ritenendo peraltro che l'esercizio provvisorio debba essere votato, il voto di Alleanza Nazionale sarà subordinato ovviamente all'accoglimento dell'emendamento che ho presentato, ma ho detto al Presidente del Consiglio regionale ed ai colleghi Presidenti dei gruppi che Alleanza Nazionale non avrebbe in alcun modo ostacolato l'approvazione della legge di esercizio provvisorio, legando in qualche verso l'approvazione del disegno di legge alle dimissioni della Presidente della Giunta.

Riteniamo che la Presidente della Giunta dovrebbe avere la sensibilità politica non soltanto di assistere al dibattito sulla legge dell'esercizio provvisorio, ma prima ancora di assistere al dibattito, avrebbe, secondo la mia modesta opinione, confortata da una serie di circostanze, di fatti e considerazioni, avrebbe dovuto la Presidente della Giunta manifestare la propria sensibilità, anche alla luce degli ultimi avvenimenti di cui noi siamo stati resi edotti, non soltanto dalla stampa, ma anche da abbondanti ed ampie interviste concesse alla televisione ed alla radio, circa la sensibilità, da parte della Presidente della Giunta, di chiudere con le dimissioni il suo mandato, acconsentendo quindi ad un chiarimento politico generale, circa la necessità di una decisiva modificazione di rotta e circa la necessità di ricostruire, su basi nuove, una maggioranza ed una Giunta.

Ritengo peraltro di dover dire che non intendo – e qui parlo a titolo personale come commissario e Presidente della commissione d'inchiesta – far passare la logica, secondo la quale la sopravvivenza di questa Giunta e la sopravvivenza della stessa collega Cogo alla Presidenza della Giunta, possa

dipendere in alcun modo dall'esito del lavoro delle commissioni d'inchiesta, almeno per quanto mi riguarda della mia commissione d'inchiesta.

Non è possibile subordinare, lo dico spogliandomi da un ruolo politico, nel momento in cui sono chiamato ad una così delicata responsabilità e dal momento in cui ho deciso di far parte della commissione di inchiesta, non intendo in alcun modo far dipendere la sopravvivenza politica di questa Giunta dall'esito del lavoro della commissione d'inchiesta.

La commissione di inchiesta ha il compito di accertare la verità, ha il compito di verificare i fatti come si sono svolti, ha il compito di rimettere al Consiglio regionale, in scienza e coscienza, un giudizio, ma questo giudizio non può, signor Presidente del Consiglio, essere in alcun modo subordinato a conclusioni di carattere politico.

Quindi, signor Presidente del Consiglio, ho voluto fare questa precisazione, che è una precisazione di natura istituzionale, non sono disposto, le chiedo con forza di essere aiutato in questo ad assumere sulla mia persona, sulle mie spalle, sulle spalle della commissione, un giudizio politico che dovrà condizionare la sopravvivenza di questa Giunta e della sua Presidente.

Quindi sotto questo profilo a me pare giusto, e l'ho fatto con schiettezza, non confondere le due cose. La commissione deve lavorare con onestà intellettuale, la commissione deve accertare fatti e circostanze e deve esprimere un giudizio, non può essere un giudizio politico. Rimetterà alle sue mani e all'attenzione del Consiglio il risultato del proprio lavoro, ma questo risultato deve essere valutato dal Consiglio e soltanto il Consiglio eventualmente ha la possibilità di giudicare in termini politici.

Questo l'ho voluto dire per chiarezza e per una precisa assunzione di responsabilità, perché non mi sento in alcun modo né forcaiolo di alcuno, mi sento invece disponibile e offro il mio lavoro per un buon risultato della commissione. Questo mi interessava dire.

Concludo, signor Presidente, avendo la possibilità di illustrare anche l'emendamento che ho presentato, ai sensi dell'art. 25, comma terzo della legge di contabilità, ritengo di dover chiedere che alcuni capitoli, oltretutto erano stati già oggetto di un emendamento da parte del collega Molinari, proprio in virtù del ritiro della legge di bilancio non si è potuto votare sull'emendamento Molinari, ho ritenuto necessario presentare questo emendamento, al fine di far applicare alle voci del bilancio, nel loro complesso, la disposizione di cui ai commi successivi, al comma 4 e 5 dell'art. 25 della legge di contabilità, congelando di fatto, vista la spesa delle spese non obbligatorie che per legge di compatibilità possono essere congelate, rispetto alle previsioni di spesa contenute nell'esercizio precedente.

Confido peraltro che l'emendamento possa trovare accoglimento dal parte del Consiglio, proprio in relazione di questa valutazione di carattere politico, che ho inteso accompagnare, non soltanto con le mie parole, ma anche con la produzione di un emendamento.

Signor Presidente ho concluso, ritengo che si possa avviare con sollecitudine alla valutazione dell'esercizio provvisorio e alla valutazione anche degli emendamenti, peraltro ho visto che altri colleghi hanno ritenuto di dover seguire nella strada emendativa, quanto meno nei capitoli indicati

dall'emendamento Molinari, che mantiene la paternità dell'iniziativa politica ed al quale voglio riconoscere legittimamente questa paternità.

PRÄSIDENT: Danke! Abg. Taverna, ich möchte sagen, die Untersuchungskommissionen haben einen klaren Auftrag. Weil es der Regionalrat war, der die Untersuchungskommissionen eingesetzt hat, ist es selbstverständlich, dass ich den Bericht am 31. Jänner, wenn ich ihn erhalte, sofort ohne Kommentar an den Regionalrat weitergebe. Der Regionalrat entscheidet, diskutiert den Bericht und macht seine freien Schlussfolgerungen. Der Regionalrat, der die Kommissionen eingesetzt hat, hat das letzte Wort über den Bericht. Jede Einmischung von außen in die Kommissionen ist nicht zulässig. Die Kommissionen arbeiten völlig unabhängig und frei.

Der nächste Redner ist der Abg. Seppi. Er hat das Wort.

SEPP: Grazie Presidente. Non sono preoccupato, come i colleghi che mi hanno preceduto, dell'assenza della Presidente Cogo, perché comunque presente non è mai stata, ma sono preoccupato del fatto che assieme alla Presidente Cogo manchi anche il Vicepresidente Atz e non vorrei che stessero a litigare in maniera violenta in qualche locale attiguo al palazzo. Questo francamente mi crea dei problemi dal punto di vista umano più che da un punto di vista politico, perché da un punto di vista politico, che siano alla totale debacle come maggioranza, è talmente evidente che non serve più aprirli i giornali.

Francamente sono esterrefatto dalle situazioni che si stanno creando, anche da un punto di vista giornalistico, quando usando i sistemi tipici della inquisizione più o meno poliziesca, presunti personaggi con le mani in presunte saccocce, si crea una situazione per la quale coloro che non sono stati ancora trovati in quella situazione cominciano a cantare come canarini, perché forse riescono ad ottenere una situazione favorevole, che in Italia è definita legge sui pentiti.

Allora attorno a questo concetto si sviluppa tutta una situazione di confessioni giornalistiche più o meno pesanti, congressi da 160 milioni in due giorni, nemmeno avessero fatto venire tutte le ballerine del Brasile, convegni costati 300-400 milioni per una settimana, nemmeno avessero fatto venire i Pink Floyd o i Bee-Gees e poi si scopre che a questi convegni c'erano degli illustri sconosciuti, che francamente quando avete pagato il viaggio avete fatto anche troppo, rispetto a quello che è il nostro dovere.

Allora davanti ad una situazione di questo tipo, che francamente noi non possiamo che trattare con ironia, perché posti nella condizione della disperazione massima, se considerati nell'ottica di un ragionamento obiettivo ed onesto, disperazione massima dalla quale riusciamo ad uscire solo con una necessaria ironia, per non arrivare alla disperazione più cieca.

Il collega Taverna ha sviluppato, in sette parole, un discorso che sta veramente alla base di tutta questa discussione. Essere giunti all'approvazione di un bilancio provvisorio proposto dalla Giunta e nel caso specifico dal Vicepresidente Grandi, che nelle condizioni in cui è troverei difficile proporre qualsiasi tipo di cosa, è come sparare sulla Croce Rossa, mi suggerisce il collega Lo Sciuto, va bene, non sparo sulla croce Rossa, ma il collega Grandi

ha delle risorse che ti appare come un'ambulanza, ma, di fatto, è molto più carro armato di quello che credi. E' una risposta al collega Lo Sciuto, che evidentemente non conosce il collega Grandi molto bene. Dovresti aver imparato a diffidare, collega Lo Sciuto, di tutti coloro che quando parlano si fregano le mani, perché evidentemente stanno facendo delle prediche molto catto-comuniste e molto poco costruttive per il popolo. Questo è un atteggiamento che mi è stato insegnato ad un corso di psicologia ed effettivamente ho visto che il collega Grandi è riuscito ad essere l'esemplificazione pratica di quanto teoricamente insegnatomi.

Al di là di questo, il collega Grandi presenta un bilancio provvisorio, a nome di una Giunta sfasciata, quando stavo già discutendo il terzo o quarto articolo del bilancio effettivo, arrivato al quarto articolo del bilancio effettivo il collega Grandi decide, a nome della Giunta, di ritirare quello e di riproporre questo. Allora il De profundis è già stato segnato e quando nel collegio dei capigruppo io chiesi e venni poi smentito dalla realtà, perché quando faccio delle proposte che poi mi sono segnalate come sbagliate e me lo dimostrano, sono il primo ad accettare questo tipo di situazione.

Io chiesi che si dimettesse la Giunta, il primo atto di dignità da fare era quello delle dimissioni, dopo di che il bilancio provvisorio sarebbe stato approvato senza colpo ferire. Qualcuno mi ha detto che bisogna fare in modo che non vengano poste in discussione tre cose, perché altrimenti avremo fatto proprio il gioco di Grandi e di Atz; queste tre cose sono importantissime e sono tre cose nelle quali la gente, che ha ancora una dignità in questo Consiglio e che ha ancora la fiducia in queste istituzioni, crede fermamente. Le due commissioni d'inchiesta, che sono sicuramente presiedute da due galantuomini, sui quali non abbiamo nulla da eccepire e che sono composte da membri che faranno fino in fondo il loro dovere, perlomeno quello della minoranza, me lo auguro. Ancora di più, c'è una commissione d'inchiesta interna, presieduta dalla Presidente Cogo, che se si fosse dimessa stasera non avrebbe potuto funzionare.

Siccome sono convinto che né Grandi, né Atz vogliono far funzionare queste commissioni d'inchiesta, è una mia convinzione, è chiaro che la mia proposta avrebbe inficiato questo tipo di lavoro, nel quale credo, nel quale confido e quindi ritengo giusto, a questo punto, quanto dettomi dal collega Benedetti, il quale mi ha spiegato che conviene che la Giunta rimanga fino al gennaio prossimo, dove il primo punto all'ordine del giorno previsto è proprio la sfiducia nella Giunta.

Questo lo vogliamo fare, perché è l'ultimo atto di responsabilità, o di irresponsabilità politica, che è la commissione interna presieduta dalla Cogo, voglio vedere dove arriva, perché sono convinto che quella commissione debba lavorare per due ragioni, primo perché fino a prova contraria confido nei risultati; secondo, perché è l'unica possibilità che ha la Cogo per riscattarci da un punto di vista, se non politico, perlomeno umano, dalla carica di Presidente che lascerà in gennaio sicuramente.

E' proprio perché questo tipo di concetto da me espresso avrebbe fatto il gioco, ritengo e mi è stato spiegato da colleghi della maggioranza, Grandi, dai tuoi colleghi che mi hanno detto: no, perché quel tipo di proposta farebbe il gioco di Grandi e di Atz, i quali la commissione d'inchiesta, secondo

noi, non la vorrebbero. E' un'opinione e quindi non è questo un atteggiamento da tenere, per favore non chiedere le dimissioni della Giunta, perché si bloccherebbe un iter, che finalmente farà giustizia o comunque vedrà la verità dei fatti accaduti e su questa verità confidiamo molto.

Allora sono convinto che come stiamo procedendo a questo punto sia giusto, sono altresì convinto che gli emendamenti presentati vadano discussi ed approvati, ma va espressamente segnalato che l'emendamento presentato dal cons. Molinari e quello presentato dal cons. Taverna riprendono l'emendamento presentato dal vostro collega della maggioranza Molinari, il quale è il primo disgustato da un certo atteggiamento politico amministrativo.

Allora la gente, quando passo per strada, mi guarda già storto, caro collega Grandi, collega nel senso di collegato, nel senso che lei mi ascolta ed è collegato, perché fino a quando la commissione d'inchiesta non avrà verificato quello che è successo in Russia da un punto di vista politico, lei non è nemmeno mio collega, ma dal punto di vista umano, glielo ho già detto, rapporti con lei non ne voglio più nella mia vita, perché il fatto stesso di aver abbandonato un compagno di viaggio, significa avere raggiunto il massimo della mancanza di dignità umana, oltre che politica.

Non avrei mai abbandonato, a parte che con compagni non vado in Russia, magari vado con degli amici, non con dei compagni, ma evidentemente se fossi andato con un compagno non abbandono il compagno, specialmente su un territorio tanto vostro amico, perlomeno per quella parte di comunismo che fa parte, assieme al "catto" del suo modo di pensare politico. Non è comunista, ma è catto-comunista, è tutto pur di rimanere al suo posto, non ti preoccupare cons. Urzi.

Ringrazio la collega Cogo che è rientrata.

Concludo questo mio intervento, perché sarà sicuramente una ridda di risate che seppellirà questa Regione, perché questa Regione non sarà sepolta per la vostra inettitudine, ma rimarrà sicuramente in piedi con persone che avranno la dignità di poterla rappresentare, con persone che avranno la possibilità di essere considerate in condizione di poter viaggiare dappertutto, senza avere quattro assicurazioni di furto sulla macchina, con persone che girano con la carta di credito e pagano con assegni, con persone che hanno un assessorato alla trasparenza – mi riferisco alla collega Zendron – che chiude la porta della stalla quando i buoi sono scappati e grida "al lupo, al lupo" quando il lupo ha già distrutto il gregge. Penso che la trasparenza imponga una verifica prima che le mucche scappino e prima che il gregge venga divorato dai lupi, ma evidentemente questo è troppo difficile e allora di un assessore alla trasparenza che dica: oddio hanno fatto un colpo alla cassa rurale quando i ladri sono già oltre Cortina, francamente non ci serve a nulla, ma evidentemente anche questo fa parte di un gioco di coalizione, che si deve avere l'onore e la dignità di non chiamarlo trasparenza, perché la trasparenza è un'altra cosa, come la verifica e il controllo sono altre cose, come il cons. Boso è un'altra cosa!

Ritornando alle questioni serie, ma poco c'è di serio in quest'aula oggi, penso che si debba arrivare al più presto ad approvare questo bilancio provvisorio, per dare il via libera a queste commissioni, per verificare quello che è accaduto e perché francamente sono stufo, voglio avere la presunzione di poterlo dire, di vedere le vostre facce davanti ne ho – e non posso dire quello

che voglio dire – talmente piene... che francamente non solo i polmoni traboccano. Grazie Presidente.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Leitner. Er hat das Wort.

LEITNER: Danke, Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Dieses hohe Haus hat ein sehr niedriges Niveau. Die Regionalregierung stand am 6. Dezember vor dem Abgrund und sie hat in den letzten Tagen einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht. Ich weiß nicht, wie tief sie fallen wird, aber es wäre wirklich gescheiter, sie würde die Konsequenzen ziehen. Es ist der Bevölkerung – nicht so sehr den Abgeordneten, wir sind hier einiges gewöhnt – nicht zuzumuten, welches Schauspiel wir hier abliefern. Und ich denke, es ist uns allen in den letzten Tagen so gegangen, dass wir über die Region bzw. über die Gestaltung der Politik in der Region nur mehr dumme Bemerkungen und Anspielungen hören, und was bei der Sitzung der Regionalregierung und im Anschluss daran gestern abgelaufen ist, das war doch der Gipfel und etwas, was es bis jetzt noch nie gegeben hat. Wir haben alle den Originalton von Mitgliedern des Regionalausschusses zur gestrigen Regionalausschusssitzung gehört. Ich möchte die Untersuchungskommissionen ganz bewusst ausklammern. Die haben ihre Arbeit zu tun, aber ich teile die Ansicht jener, die sagen, dass ein Rücktritt der Regionalregierung zum heutigen Zeitpunkt überhaupt nichts damit zu tun hat, was die Arbeiten der Kommissionen anbelangt. Die müssen sowieso gemacht werden und es geht hier nicht um Verurteilungen, und Verurteilungen wird auch die Kommission nicht machen, sondern darum politische Wertungen vorzunehmen. Die Bevölkerung draußen hat diese politischen Wertungen längst gemacht. Das möchte ich auch ganz klar und deutlich unterstreichen. Aber ich habe gestern beispielsweise das „Mittagsmagazin“ des Senders Bozen gehört, und ich habe gehört, was der Regionalausschussvizepräsident Roland Atz über seine Präsidentin gesagt hat. Das muss man sich einmal vorstellen: Da gibt es eine Sitzung, anschließend eine Pressekonferenz, wo Leute aufstehen und gehen, wo man sich Dinge an den Kopf schmeißt, die nichts mit der restlichen Sitzung zu tun hatten, sondern wo man in die Geschichte zurückgeht, Vorhaltungen macht. Das alles ist sicherlich nicht dazu angetan, um ein besseres Bild von dieser Region zu zeigen. Es war die Rede vom Säubern. Also wo sauber gemacht werden muss, muss es schmutzig sein. Was ist sauber zu machen? Wohl gemerkt, das wirft ein Ausschussmitglied dem anderen vor. Dann stehen Leute während der Sitzung auf und gehen, d.h. für mich auch Inkonsequenz was die Südtiroler Volkspartei anbelangt – und wenn ich gehe, dann gehe ich, aber in dieser Region geht niemand ganz. Da geht man immer nur ein bisschen und viel schneller geht man zurück als man weggegangen ist. Es ist natürlich der Oberwitz, wenn man in den Zeitungen lesen kann, dass ein Assessor der SVP einmal kurz gegangen ist, dann aber zurückgekommen ist, wenn es um seine eigenen Punkte geht. Was ist das für ein Verhalten? Das ist nur mehr Theater. Nimmt man sich selber nicht mehr ernst? Wenn man andere schon nicht sehen kann, aber bitte sich selber ein bisschen ernst nehmen und die ganze Politik! Diesen Zauber ist die Bevölkerung nicht mehr gewillt, länger anzuschauen. Deshalb bin ich auch der Meinung, dass es höchst an der Zeit

wäre und dass heute der richtige Zeitpunkt wäre, dass der Regionalausschuss zurücktritt; und nicht sagen, wir warten die Untersuchungskommissionen ab. Das ist eine Geschichte. Das hat aber nichts mit dem Durcheinander zu tun, das insgesamt in der Regionalregierung herrscht. Ich kann aus politischen Gründen nur diese Empfehlung geben, aber es sollte die Einsicht schon da sein.

Geschätzte Frau Präsidentin Cogo, wenn man mit angezogener Handbremse nur ganz leise aufs Gaspedal drückt, dann springt nicht einmal der Motor an. Ich weiß – und das haben Sie ja offen gesagt – dass Sie lieber gehen würden, nur Sie dürfen offenbar nicht, weil man hier im Trentino bestimmte Dinge nicht präjudizieren will. Also es hängt hier vieles zusammen, was die Bevölkerung draußen nicht versteht. Ein bisschen mehr Glauben an sich selbst, ein bisschen mehr Ehrgefühl, Würde, wie es Kollege Pöder gesagt hat, wäre sicher angebracht.

Ich weiß nicht, was in dieser Region noch passieren muss, dass man wirklich einmal einen Schlussstrich zieht und dass man die Analyse, die nicht nur ich, sondern alle anderen machen, verwirklicht und eine zutiefst unnütze Institution nicht endlich auflöst. Diesen politischen Willen braucht es und ich sage es noch einmal. Es hat niemand etwas von den Südtirolern gegen die Trentiner. Aber wir haben sehr wohl etwas dagegen, dass man uns weiterhin in eine Zwangsinstitution zwingt, die nicht nur nicht imstande ist, vernünftige Arbeit zu leisten, sondern in der man sich gegenseitig auf den Füßen steht.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Divina. Er hat das Wort.

DIVINA: Caro collega Leitner, mi spiace ma tu hai parlato per i posteri, per i verbali, per i pochi attenti, ma sicuramente non per la Presidente alla quale tu ti stavi rivolgendo, anche se, caro collega Urzi, non basta una Presidente in aula, ci importa poco quando la Presidente è assorta in tutt'altre cose e nel mentre parla un collega in lingua tedesca non fa nemmeno il buon gesto di usare le cuffie, ben sapendo che la Presidente di tedesco spiaccia: "Ich bin die Präsidentin", forse.

Ma non era questo che volevo dire, è che non basta pretendere il formalismo, quando poi c'è disinteresse totale. Alla Presidente non importa più niente, ma non del bilancio, forse nemmeno più dell'ente che sta rappresentando. Il dramma è questo.

Quando viene l'estate, il caldo, la gente ama uscire di casa, ritrovarsi e nascono per tradizione o per spontaneità dei momenti conviviali e si fanno le grandi feste, che si protraggono poi per l'autunno. In quasi tutti i paesi del Trentino, ma anche del Sudtirolo, ci sono le sagre di paese, non si è mai vista una sagra di dicembre, anche perché a dicembre la gente preferisce stare nella stube della propria casa a fare altre cose. Noi abbiamo assistito ad un cambio della tradizione nelle nostre terre, perché il 5, 6 dicembre abbiamo assistito alla sagra del ridicolo, alla sagra dei pasticci, possiamo dire. Mai si erano visti tanti pasticci concentrati in un'unica tornata, di una compagine che probabilmente non è più in grado di parlare al proprio interno. Il problema è che la Giunta regionale non sa non comunicare con le cuffie, che con un po' di buona volontà

uno riesce anche a sentire il compagno che parla una lingua diversa, ma non c'è più capacità di comunicare alcunché.

Adesso noi non possiamo dire di essere esperti o di conoscere quello che in cinquant'anni l'autonomia ha macinato in queste aule, però a me non risulta di aver mai conosciuto una Giunta che presenta un proprio bilancio e che immediatamente dopo presenta un emendamento per mettere nel nulla quel proprio bilancio e che nella stessa seduta vota poi quel proprio bilancio, per essere successivamente costretta a ritirare tutto, perché ormai il pasticcio ha raggiunto una dimensione tale che nessuno sa più cosa fare.

Ditemi voi se qualcuno più anziano o che storicamente ha più memoria storica si ricorda pasticci del genere. Secondo me passerà alla storia il 5, 6 dicembre dell'anno 2001 come la sagra dei pasticci del Consiglio regionale e probabilmente qualcuno si potrebbe offendere a definire sagra questo spettacolo.

Il problema è che, sia chi ha capelli che chi non ha più i capelli, è stato tirato per i capelli, perché in questa baracca siamo tutti stati coinvolti, non per responsabilità proprie, a trovarci di fronte ad uscire e dico adesso responsabilmente, da una situazione che qualcuno dovrà pur rispondere, che qualcuno dovrà pur farsi carico ed è la risultanza del famoso art. 126 della Costituzione italiana, che è ancora in vigore e prescrive che una commissione bicamerale, formata da deputati e senatori, può intervenire nel momento in cui una Regione non è più in grado di funzionare. L'articolo non si spinge molto più in là, ma l'articolo sta a significare che non è consentito ad alcuna istituzione di rimanere in stallo, è anche vero che non si può, per difficoltà temporanee, subire la mannaia di un Parlamento o di un governo centrale, che stabilisce di mandare a casa e di sciogliere un Consiglio regionale. Però c'è un'ipotesi dove scatta ex lege, nel momento in cui un Consiglio regionale, o meglio il suo organo esecutivo, non è riuscito nemmeno ad ottenere i voti sufficienti o l'autorizzazione a gestire il proprio bilancio.

Un ente senza bilancio è un ente inesistente, che non ha capacità di produrre, di esercitare la propria funzione, ergo quell'ente va commissariato. Qua stiamo rischiando il commissariamento della Regione, qua tutti rischiano di essere mandati a casa per responsabilità di pochi. Abbiamo letto che il commissario del Governo e qui c'è un eufemismo che si usa nei rapporti istituzionali, ha informato il Governo delle difficoltà in cui si sta trovando la Regione Trentino Alto Adige. Che senso ha questa informazione? E' una specie di prologo, vi sto avvisando che può succedere anche peggio, stanno dando i numeri, preparatevi eventualmente a dover fare un intervento governativo. E' stata un po' la telefonata che pre-ammonisce quello che potrebbe essere la comunicazione successiva ufficiale.

Noi abbiamo stabilito che la mozione di sfiducia, presentata e regolarmente sottoscritta, alla Presidente Cogo verrà discussa nella tornata di gennaio. Da qui a gennaio cosa dobbiamo continuare a sopportare colleghi della Giunta regionale? Non era mai accaduto che nella stessa conferenza stampa una Presidente con un proprio Vicepresidente si rimproverassero a vicenda, nei corridoi questo è accaduto parecchie volte, non è mai accaduto davanti agli organi di informazione, dove una Presidente accusa un Vicepresidente di aver malgestito, quando i lucchetti per bloccarlo o le chiavi di

quei lucchetti li aveva essa stessa e che il Vicepresidente, zittito ufficialmente in una conferenza stampa, immediatamente dopo scarichi i suoi strali contro una Presidente, la quale abbandona la conferenza e si allontana.

Ha ragione il cons. Seppi quando dice che delle vostre figure, del vostro essere ridicoli ci importa relativamente. Il problema è la generalizzazione che tutte le vostre commedie, tutta la vostra pantomima sta gravando sulla serietà dei comportamenti o dell'azione politica di un sacco di persone che qua dentro fanno il loro mestiere, lo fanno come rappresentanti di maggioranza o come controllori dall'opposizione, ma stanno tentando di recitare il proprio ruolo. Non si può essere accomunati in una grande gazzarra, dove poi si dice tutti settanta, una grande commedia, come qua fossero settanta galline che vanno per il proprio conto! Noi le galline le conosciamo, sappiamo anche quante sono, ma coloro non devono coinvolgere nelle loro responsabilità settanta persone che di questo non c'entrano assolutamente niente.

Ci sono due emendamenti, firmati anche dalla Lega, che rendono un tantino più dignitosa la manovra di autorizzazione all'esercizio provvisorio e sono due emendamenti che vanno a togliere di mezzo dall'esercizio provvisorio, proprio quei capitoli di spesa, sui quali lo stesso Consiglio ha ritenuto di dover fare luce.

Colleghi, ci dovrete spiegare chi ha sottoscritto, da parte della maggioranza, quegli emendamenti, io penso che sapranno essere coerenti con quanto già in atto manifestato, ma credo tutti gli altri colleghi, se non vogliamo fare una figura barbina, non possiamo incaricare la Croce Rossa di portare via dei cadaveri dal campo di battaglia, nel mentre si sta ancora sparando e si faranno altri morti. Questi capitoli devono essere congelati, sono capitoli sui quali si sta indagando, sui quali poca chiarezza è stata fatta e se con quelle scarse o zero regole che c'erano e rimangono in piedi, non possiamo continuare, nel mentre stiamo indagando, permettere che si scippino e si usino, e vedremo in che modo, le risorse fino adesso.

Presidente, se sto disturbando qualcuno me lo dica che chiedo scusa...

PRÄSIDENT: Consigliere Divina lei ha ragione, vada avanti.

DIVINA: Devo fare una domanda e prego la Presidente che prenda nota, unica domanda rivolta alla Presidente: dal momento che il suo disegno di legge non è definito in modo compiuto, lei Presidente Cogo ci vuole spiegare come intende attuare l'art. 1 della sua legge di autorizzazione all'esercizio provvisorio, se ai sensi dell'art. 25 lei ritiene di ottenere un bilancio approvato in questa forma, senza limiti di spesa? Prima ipotesi. Seconda ipotesi: se intende esercitare il bilancio provvisorio per massimo quattro mesi e con il vincolo di un dodicesimo per ogni mese di esercizio provvisorio?

Secondo me è la seconda ipotesi da doversi applicare, anche se l'art. 1 non la specifica, ma dal momento che l'art. 25 lascia aperte due vie, non vorremmo che nelle more delle nostre discussioni, nel voler censurare e frenare e limitare la spesa ai primi quattro mesi, non si intenda, da parte della Presidente dire: approvatemi il bilancio che poi risulterebbe il bilancio storico, perché non esiste bilancio 2002, il bilancio storico approvato nell'anno 2002 per

l'esercizio 2001, se lo intende esercitare senza limiti di spesa. Sarebbe un controsenso, ma comunque potrebbe essere una lettura, o se viceversa, ai sensi dei commi vari dell'art. 25 intende una gestione per dodicesimi ogni mese e per un limite massimo di quattro mesi.

E' una domanda che formulo ufficialmente, ma non la deve dare personalmente, ma a tutta l'aula, perché il suo art. 1, Presidente Cogo, non recita assolutamente nulla sui modi con cui il bilancio verrà gestito.

PRÄSIDENT: Grazie cons. Divina. Il prossimo, cons. Urzì ne ha facoltà.

URZÌ: Grazie Presidente. Ho promesso ad alcuni colleghi che interverrò non più di tre minuti, quindi cercherò di stare nei tempi. Semplicemente non per entrare nel merito dell'esercizio provvisorio di bilancio, sul quale si è già intrattenuto il collega Taverna, illustrando le ragioni di Alleanza Nazionale, quanto per sottolineare il significato simbolico, ma anche molto profondo, che ha l'emendamento che abbiamo presentato adesso, squisitamente formale, come lei ha potuto verificare signor Presidente, che poi non illustrerò in sede di dibattito articolato e che riguarda la denominazione dell'ente della Regione Trentino Alto Adige, riportata sul disegno di legge in maniera non rispettosa del dettato costituzionale, come nel testo italiano "Regione autonoma Trentino Alto Adige", nel testo in lingua tedesca "Autonome Region Trentino-Südtirol".

Sappiamo come la Presidente Cogo ha già chiarito la propria linea, affermata in maniera molto chiara, ribadita peraltro dopo un parere dell'Avvocatura di Stato, come il collega Grandi in commissione legislativa aveva presentato una nota che imponeva questo tipo di denominazione, avevo detto, forse esagerando nei toni, che però dopo un abbaiare da parte di qualche collega della S.V.P. la mozione Grandi, in sede di dibattito in commissione sul disegno di legge sul bilancio, era stata ritirata, ritengo valide comunque ancora le ragioni portate dalla Presidente Cogo, sostenute in questi giorni da autorevoli esponenti del mondo politico anche parlamentare nazionale, ricordo solo l'on. Boato, lo ricordo ai colleghi del gruppo Verde che partecipano anche alla Giunta regionale, ritengo che quindi questo passaggio sia significativo per ribadire il valore della Costituzione italiana, tutti i colleghi sanno quanto Alleanza Nazionale si sia opposta, in sede parlamentare, alle modifiche introdotte, anche a questa se vogliamo, ma siamo anche rispettosi della legge quando questa viene fissata, quindi questa legge, soprattutto se costituzionale, deve essere in modo assoluto rispettata.

L'emendamento quindi da parte del gruppo di Alleanza Nazionale, non verrà illustrato nel corso del dibattito, noi chiameremo alla conta i colleghi che siedono in questo Consiglio, per verificare se questo Consiglio è disponibile a raccogliere le precise indicazioni dettate dalla Corte costituzionale o meno e ciascuno si assumerà le proprie responsabilità.

Grazie Presidente, tanto dovevo per chiarezza nei confronti dell'aula.

PRÄSIDENT: Cons. Valduga ne ha facoltà.

VALDUGA: Grazie Presidente. Credo che sia inutile intervenire in un contesto di totale disinteresse, rispetto a quanto qualsiasi consigliere ritiene di dire

all'assemblea, però per fortuna esiste la verbalizzazione, che può essere utilizzata tra qualche tempo ed allora ai fini di essere verbalizzato, con estrema sintesi voglio dire questo.

Primo, al di là dei risultati cui perverranno le commissioni d'inchiesta, questa Giunta ha dato cattiva prova di sé e quindi la crisi dal punto di vista politico è irreversibile ed il giudizio da dare a questa maggioranza è totalmente negativo e su questa maggioranza pesa purtroppo il fatto di avere distrutto le residue possibilità di vita della Regione, credo con molta soddisfazione da parte di forze politiche dell'Alto Adige, sicuramente condanno il Trentino, però credo che in una prospettiva più lungimirante anche le forze politiche dell'Alto Adige dovrebbero impegnarsi ad immaginare che forse alla Regione, al di là dello spettacolo indecente che sta offrendo questa maggioranza, potrebbero essere riservati spazi e modalità di azioni utili anche per l'Alto Adige.

Per quello che riguarda poi il giudizio morale, che a questo punto diventa ancora più importante che quello politico, in una passata riunione ebbi modo di intervenire ed imputare alla Presidente Cogo una miseria morale degna di nota. Mi pare di poter riconfermare quel drastico giudizio e non ridurlo di una virgola, visto e considerato che la Presidente non ha avuto la dignità di dimettersi, di fronte ai fatti accaduti, non ha saputo gestire il ruolo che gli è stato dato dalla sua maggioranza di Presidente della Giunta regionale, ha messo sul banco degli imputati quelli con i quali ha cercato di collaborare, in un'azione del "mi chiamo fuori", che è tutta degna di chi è affetto di vigliaccheria.

Quello dell'essere vigliacco pensavo fosse un patrimonio solo di Tarcisio Grandi, invece evidentemente è un patrimonio anche della signora Margherita Cogo.

Questa Giunta, dal punto di vista morale, ha raggiunto il fondo, anche nelle figure dei due Vicepresidenti Atz e Grandi, non tanto per i comportamenti a Mosca o a Budapest, anche perché può accadere che qualche macchina Audi possa essere rubata, può accadere che qualcuno possa essere abbandonato all'aeroporto di Mosca, soprattutto accade se è accompagnato dal fantasma Grandi, ma quello che invece non doveva accadere è stata tutta la serie di litigi, di versioni diversificate e diverse l'una dall'altra, che la dicono lunga sulla inconsistenza morale di questi personaggi e sulla indegnità loro di essere ai vertici della Giunta regionale.

A me non interessa niente di come andranno le inchieste, perché per me il giudizio su queste persone, su questa maggioranza, sia da un punto di vista politico che da un punto di vista morale è già dato.

Quello che a me interessa, devo dirlo con amarezza, ma è bene dirlo, non è tanto la sussistenza di una larva di Regione, nella quale le forze politiche dell'Alto Adige non credono e quelle del Trentino hanno collaborato per mandarla a fondo, ma quello che mi preoccupa è il danno che deriva alle istituzioni e la preoccupazione mia è che il danno non si riversi solo sulla Regione, ma trasbordi sulle province ed in modo particolare sulla provincia di Trento, dove purtroppo abbiamo avuto e continuiamo ad avere personaggi che fanno parte della maggioranza, a cominciare dal signor Tarcisio Grandi, personaggi che hanno voluto tenere in piedi questa maggioranza, questa Giunta e difendere questi poveri uomini e metterli anche a Trento in posizioni da poter decidere sulle deliberazioni, sugli indirizzi politici.

Io credo che il dibattito che abbiamo aperto a Trento e sulla collegata dovrà essere proseguito su questa strada, di denunciare all'opinione pubblica e finalmente la stampa si renderà conto di quanta pochezza e di quanta disonestà politica e morale accompagna la maggioranza di centro-sinistra che governa in quel di Trento.

Chi fino a poco tempo fa era in qualche modo il Pontefice della trasparenza, della onestà – mi riferisco ai partiti di sinistra, in modo particolare ai D.S. e se vogliamo al Vicepresidente della Giunta provinciale di Trento – abbia finalmente il coraggio di dissociarsi rispetto ad una banda di affari e di incapaci.

PRÄSIDENT: La parola al cons. Mosconi, ne ha facoltà.

MOSCONI: Grazie, signor Presidente. In condizioni normali verrebbe voglia di prendere la parola per discutere, magari anche con un certo calore e con una certa preoccupazione di ciò che è avvenuto, di ciò che sta sopportando l'istituzione massima della nostra comunità regionale, magari per difendere in quest'aula l'immagine della nostra Regione e per difendere qua dentro ciò che sull'esterno ormai non è più difendibile.

Ne dobbiamo prendere atto tutti con un certo rammarico, perché sarebbe mortificante discutere, all'interno di quest'aula, in un totale disinteresse, ognuno fa altre cose, non ascolta, parla d'altro, va e viene, veramente sarebbe una situazione alla quale uno, per quanto possa sforzarsi di dire qualcosa di ragionevole e sensato, ha la perfetta coscienza di perdere tempo e quindi è una sensazione molto spiacevole ed amara, di totale inutilità per ogni parola che si possa dire da qui in avanti che mi frena, mi blocca anche nella mia volontà di manifestare qualche altra opinione e preoccupazione.

Una piccola annotazione la faccio ancora per quanto riguarda il rapporto maggioranza-opposizioni. La maggioranza, più di una volta, ha chiesto alle opposizioni un certo modo di agire costruttivo, non ostruzionistico, non sempre per la verità l'opposizione ha risposto in termini positivi. In questa crisi regionale possiamo affermare, dai banchi dell'opposizione, che è una crisi tutta quanta, per intero all'interno della maggioranza, penso si possa dire a voce alta.

Purtroppo ciò che mi preoccupa e mi infastidisce enormemente è che sull'esterno questo non appare, siamo 70 persone, rappresentanti del popolo della Regione Trentino Alto Adige tutti quanti sullo stesso piano, indegni di sedere sui banchi in cui sediamo, indegni di dire qualcosa qua dentro, indegni di percepire indennità abbastanza decorose, indegni di sprecare il nostro tempo di fronte agli occhi di tutti.

Questo a me dà fastidio, perché se venissero individuate le responsabilità, concordo anch'io che non sono tanto i fatti di Mosca e Budapest, perché quelli saranno oggetto di valutazione delle commissioni, ma se si potessero distinguere le responsabilità ed i comportamenti di diversi sensi di responsabilità all'interno di quest'aula, forse qualcosa di più chiaro all'esterno apparirebbe. Così non è, chiunque di noi, in qualsiasi località si trovi, viene indicato a dito come un consigliere regionale che non sarebbe più degno di stare sui banchi della Regione. Questo mi dà veramente un po' di fastidio.

Dicevo dei rapporti. Le opposizioni questa sera si stanno comportando in un modo di assoluta disponibilità, chiamiamola forse in una situazione di estremo realismo, proprio perché ci si rende conto che non rimane altro da dire, rispetto quello che è stato detto, quindi ancora una volta si prende atto che, a nome del gruppo che rappresento, l'esercizio provvisorio, dopo che noi stessi abbiamo preso atto che il bilancio della Regione non è stato possibile portarlo nei tempi dovuti ed è stato dalla stessa maggioranza ritirato, non resta altro che un atto dovuto e quello di consentire a ciò che rimane della Regione di pagare gli stipendi ai dipendenti.

Avevo invocato un minimo segno di disponibilità da parte della maggioranza e dove poteva stare questa dignità? Il disegno di legge è fatto di un articolo e quindi non c'è molto spazio, ma qualcuno si è preoccupato di proporre un emendamento che tenda a bloccare l'utilizzo di quei fondi, che sono attualmente oggetto di indagine da parte della commissione, mi sembra che lo stesso cons. Divina si sia espresso in questi termini, un segno di buona volontà potrebbe essere questo da parte della maggioranza, perché le opposizioni la propria disponibilità l'hanno data nell'impegnarsi a non perdere tempo, a non fare ostruzionismo, a non stare qui fino a domani mattina, ad innervosire tutti, perché sarebbe del tutto inutile. Mi sembra di avere capito che nemmeno questa disponibilità c'è.

Spero di avere occasione in tempi normalizzati, in tempi più produttivi dal punto di vista della nostra specifica funzione, di esprimere qualche pensiero sulla Regione, su ciò che è stato e su ciò che tutti dicono che debba essere, ma stasera sarebbe del tutto fuori luogo.

Quindi chiudo riconfermando che l'esercizio provvisorio, per il mio gruppo, non è sicuramente una proposta da ostacolare, auguriamoci di chiudere in tempi brevi e di andarcene tutti a casa sconsolati, con l'amaro in bocca e con l'impegno di trovarci con il nuovo anno che spero sia migliore per di tutti. Grazie.

PRÄSIDENT: Cons. Conci. Ne ha facoltà.

CONCI: Grazie Presidente. Credo non si sia mai vista una maggioranza che decide di ritirare un bilancio e di proporre l'esercizio provvisorio dello stesso e se da un lato questo può essere letto come un atto di assunzione di responsabilità, vista la crisi in atto, dall'altro credo però che questo sia un chiaro j'accuse, il riconoscimento da parte della Giunta regionale di non essere in grado di governare e d'altronde anche il pasticciaccio del procedimento, appena ricordato dal cons. Divina, che ci ha portato a mettere insieme la proposta di esercizio provvisorio e quindi anche gli errori che tecnicamente sono venuti avanti, dicono l'evidenza di tutto questo.

Prima abbiamo sentito il Vicepresidente Grandi leggere una relazione scarna, sono poche righe, nella quale diceva: "In relazione alla difficile situazione nella quale si trova l'attuale maggioranza, in attesa della conclusione dei lavori da parte delle Commissioni d'inchiesta...", come se tutto si risolvesse proprio perché si rinvia ad altro, quella del rinvio, della delega è sempre un po' una questione che ha aspetti quasi salvifici, ma che di fatto non toglie nulla a

questa situazione disastrosa e non porta alcuna soluzione ai problemi nati. E' una relazione povera, scarna di chi non ha più niente da dire o da fare.

Del resto la visione che in questi ultimi mesi, ma soprattutto in questi ultimi giorni appare all'interno e all'esterno di conflitti, di accuse, di veleni, di atti amministrativi, quattro dirigenti che vengono prorogati neanche per un anno, ma per due mesi, oppure l'indagine della Corte dei conti, il fascicolo dettagliato che lo stesso Commissario del governo decide di mandare a Roma, che accompagna con delle parole dure, perché parla di un sistema poco trasparente di gestione del denaro utilizzato per viaggi e trasferte, chiede procedure più trasparenti, che permettano di spaziare il campo da qualsiasi dubbio e auspica un regolamento più ferreo sulla gestione dei fondi.

Tutto questo dice di una situazione drammatica, che è giunta al capolinea e non può più essere ritoccata da semplici pezzi posticce o da qualche provvedimento portato avanti, ma che invece deve essere ripreso in mano con consapevolezza, per ridare dignità a questa istituzione, che noi riteniamo debba invece ritornare ad essere quello che era una volta e quando dico questo non dico che deve essere mummificata, in una situazione che deve tener conto dei cambiamenti che sono avvenuti in questi anni e quindi deve ritrovare un nuovo ruolo, una nuova immagine, ma che non può essere cancellata.

Se chi governa non ha più niente da dire o da fare e credo che le dimissioni a questo punto siano giuste e doverose, la Regione, come istituzione, credo abbia molto da dire o da fare. D'altra parte lo riconosce anche la stessa maggioranza, perché lo stesso Presidente della Giunta provinciale di Trento, Dellai, nella sua relazione al bilancio dice chiaramente che gli pare un'azione opportuna e necessaria quella di ricercare strumenti e luoghi anche diversi da quelli della Giunta regionale, per misurare le rispettive posizioni su questo tema, che ritiene importante, sono le sue parole: "vogliamo restituire alla questione regionale la dignità che tutti riteniamo debba avere". Auspica anche e dice che è necessario che su questo tema tornino a riflettere tutti i soggetti, a cominciare da quelli istituzionali, quindi in primo luogo dal Consiglio, ma anche tutta la società civile, le espressioni culturali, scientifiche e sociali della comunità.

Lo stesso assessore Leveggi dice che la legislatura non potrà chiudersi senza indicare la linea di indirizzo sul Trentino Alto Adige, parla di importanza della difesa del quadro regionale.

L'assessore Pinter si dice favorevole alla bicamerale regionale; lo stesso cons. Passerini, insieme a Micheli, fa quella proposta che tutti conosciamo di quella commissione degli undici, di una sorta di costituente che riprenda in mano questa questione ed elabori un progetto di riforma e dice anche che la Giunta deve dimettersi, senza aspettare l'esito delle tre commissioni che sono state istituite.

A questo punto si pongono due domande, che non sono domande retoriche: quale commissione? Mi rivolgo a tutti i colleghi, perché credo che nessuno abbia dimenticato le lunghe ore passate a discutere in una commissione costituente che abbiamo messo in piedi all'inizio di questa legislatura, che ci hanno fatto perdere tempo, ore e ore e che non hanno portato a nulla. Io stessa ero in questa commissione, ero tra l'altro il portavoce

delle minoranze, ma la commissione è stata alla fine affossata e dopo mesi e mesi di discussione, di ore perse, non si è arrivati neanche ad elaborare la delibera che doveva istituirla.

Allora capite che di fronte a questa situazione il pensare ad una commissione che venga istituita, che ritorni ad essere quella costituita cui tutti guardano come quella che ci libererà da tutti questi problemi, mi rende un po' tanto dubbiosa e perplessa, proprio per l'esito negativo che un'altrettanta commissione ha avuto all'inizio di questa legislatura.

La seconda domanda non retorica è: quale Regione? Perché se tutti dicono che la Regione va mantenuta, tutto quello che ho detto fino adesso e anche gli esponenti della maggioranza lo hanno riconosciuto, però su quale Regione io credo che le idee siano estremamente diverse; una Regione che diventa salotto buono in cui incontrarsi a prendere il tè e scambiare convenevoli, oppure un semplice momento di coordinamento tra le due province, oppure un'occasione di confronto. Credo che una Regione così non serva proprio a niente ed a nessuno.

Dobbiamo anche tener conto che la maggioranza attuale ne ha affossato la possibilità di vista con quella famosa norma transitoria, di cui tanto abbiamo parlato anche in questo Consiglio.

Secondo noi serve una Regione forte, che ci porti in quell'ingresso in Europa, dove i micro-sistemi e noi siamo in quattro gatti, neanche un milione di persone vengono spazzate via da regioni, da Stati, da paesi molto più forti, in cui le due province e la Regione stessa mantengano quell'assetto tripolare, che è stata la caratteristica e l'originalità del nostro assetto regionale, con due province ed una Regione, istituzioni forti e tutte tre autonome, con competenze e ruoli propri. Che salvaguardi poi la possibilità di convivenza pacifica di etnie diverse, compito che ha svolto in tutti questi anni, in modo da essere un faro, un esempio, cui si guardava anche da fuori del Trentino Alto Adige. E ancora un ponte, non un semplice luogo di passaggio, tra culture diverse, tra la cultura mitteleuropea e quella mediterranea in particolare. Che abbia poi un suo ruolo, delle sue competenze, non è detto che debbano essere quelle attuali, ma un progetto deve esserci sulla Regione.

Credo che se tutto questo è vero non possa esserci, almeno come U.A.P. ci siamo interrogati su questo ed abbiamo detto che non siamo d'accordo sul fatto che siano i Presidenti attuali delle due Giunte provinciali ad essere a turno il futuro Presidente della Regione, perché questo vuol dire non dare peso a questa istituzione, che se invece mantiene la sua forza e la sua capacità propositiva, il suo ruolo e le sue competenze, deve avere un proprio Presidente. I due attuali Presidenti della province potrebbero invece, molto opportunamente, esserne i due Vicepresidenti, proprio perché questo collegherebbe anche la Regione con le due Province.

Se tutto questo è vero, la questione non è semplice, ma molto complessa ed allora il confronto su queste tematiche non può essere fatto per finta, ma perché lo si ritiene necessario e perché si ha la consapevolezza che se il Trentino viene arricchito dalla presenza dell'Alto Adige, l'Alto Adige ha qualcosa da prendere e di cui arricchirsi con la presenza del Trentino.

Allora credo davvero che questa sera voteremo questo bilancio, ci faremo carico di uscire dalla drammaticità di una situazione, credo che le

opposizioni abbiano dimostrato questo tipo di consapevolezza e chiediamo però anche alla maggioranza attuale di dimostrare altrettanta consapevolezza, perché non vogliamo che la Regione muoia e questo succederà presto e sarà una morte senza onore. Non vogliamo essere né i vandali, né i liquidatori, né gli sciacalli di questa Regione, ma vogliamo invece che torni ad essere quel faro che Alcide Degasperi ha costruito, che ci ha dato la possibilità di crescere, così come siamo cresciuti in questi anni, di essere anche capaci di guardare in modo positivo e propositivo all'Europa, di essere insomma un popolo costituito da etnie diverse, anche da caratteristiche e peculiarità diverse, ma comunque capace di autogoverno, così come ha dimostrato, per tantissimi anni e tantissimi secoli ed è stato esempio di questo e per questo ha meritato questa autonomia che, come diciamo sempre, non è un privilegio, ma è il riconoscimento di questa capacità di autogoverno che le due province e la Regione hanno sempre dimostrato di saper gestire.

A questo punto io credo che sia la maggioranza a dover dimostrare di essere capace di una nuova dignità politica, che fino a questo momento non c'è stata. Noi ci auguriamo che questo avvenga nei prossimi giorni, perché sia possibile ricostruire un nuovo assetto, un nuovo progetto, che dia nuovamente dignità alle istituzioni. Grazie.

PRÄSIDENT: La parola al cons. Boso. Ne ha facoltà.

BOSO: Presidente del Consiglio, giustamente stiamo discutendo il bilancio provvisorio, però ricordando quello che è successo nella riunione dei capigruppo dobbiamo capire quello che voleva parare il capogruppo della S.V.P., che non voleva la riunione del Consiglio regionale la seconda settimana di gennaio, per discutere la sfiducia della Presidente Cogo. Allora mi è venuto un dubbio anche nel capire come sarà e se ci sarà questa sfiducia.

Allora se ho capito bene quello che è successo 10-15 minuti fa nello scontro verbale fra il cons. Atz e la cons. Chiodi, all'esterno di questo Consiglio, se tutto questo è già di grossa tensione, chi sarà la gestione della Giunta regionale, portata ad evaporazione per volontà non tanto della S.V.P., ma quanto della sinistra-centro che sta governando il Trentino, perché questa è la situazione di verità.

Allora mi chiedo: passata la finanziaria in provincia di Trento, ci sarà il regolamento di conto fra la S.V.P. e la sinistra-centro del Trentino e chi sarà alla guida della Regione Trentino Alto Adige, visto questo scontro verbale fra il cons. Atz e la cons. Chiodi, che qualcuno la vedeva come la prossima Presidente della Giunta regionale del Trentino Alto Adige? Ci sarà compatibilità caratteriale fra la sinistra e la S.V.P. all'interno di questa nuova maggioranza?

Allora mi viene il dubbio: sarà la collega Dominici la prossima Presidente della Giunta regionale? Perché se questo fosse il collante della riappacificazione della maggioranza della sinistra-centro del Trentino e della S.V.P. per la gestione definitiva della Regione, potrebbe essere eventualmente la collega Dominici.

Presidente Pahl, ci dirà il giorno che ci dobbiamo trovare in gennaio, il giorno 15? Bene, ci sarà una votazione e sarà una votazione al ping-pong, ma senza rete.

Allora, perché il collega Denicolò non voleva la giornata del 15 la discussione della sfiducia alla Presidente Cogo? Questo è il punto di domanda. Il collega Taverna ha detto: non voglio che sia la Commissione che stabilisce la sfiducia alla Giunta, ma che sia la mancanza di dignità gestionale dei soldi della Giunta regionale.

Presidente Pahl, mi rivolgo a lei, che all'interno di questo marasma è la persona più lucida, più di coscienza e di onestà anche politica, perché anche gli uomini del suo stesso partito alla riunione dei capigruppo non sono stati onesti, né come uomini politici, né come forza politica! Questa è la situazione. Allora quando la disonestà diventa sovrana, che fiducia si può avere di questi uomini? Si può avere certezza di onestà? A me non interessa se sono i democristiani della S.V.P., i comunisti della S.V.P., la destra della S.V.P., l'uomo è onesto nel suo essere uomo.

I D.S. non sono più quella sinistra storica onesta e trasparente che era il Partito comunista. Allora riesco a capire che le discussioni fossero sì di responsabilità del collega Leveghi, avrebbero detto: ma tanto è sempre il solito socialista, eventualmente da lui ci si può aspettare di tutto, ma adesso nella sinistra c'è dentro Solidarietà, c'è la Cogo che proviene dai Socialdemocratici, c'è il loro segretario in Trentino che è un ex socialista!

Allora che cosa è? E' l'inquinamento della sinistra democratica nel suo insieme, o sono le persone della sinistra che sono disoneste? Perché ormai sappiamo tutti i democristiani cosa sono! Abbiamo visto l'assessore Grandi che si è "inchiappettato" gli amici Giovanazzi, Valduga e Conci, a Comano Terme, per dare spazio alla priorità di potere di Dellai!

Allora le chiedo, Presidente Pahl, noi avremo la possibilità di capire...

Presidente Cogo, queste sono analisi politiche e se lei si comporta scorrettamente io glielo dico in faccia, è inutile che lei adesso si giri a lamentarsi con il Presidente Pahl, perché il Presidente Pahl non può fare niente e lei si deve rendere conto che l'unica incapace qua dentro è lei, non il Presidente Pahl! Pahl sa gestirla l'aula è lei che non sa gestire la Giunta! Lei ha portato a far litigare anche la cons. Chiodi insieme ad Atz, un quarto d'ora fa nel corridoio, cosa vuol parlare!

Allora se la disonestà sta nelle persone, almeno queste persone abbiano il coraggio di dimettersi, per rispettare la forza politica che vorrebbero rappresentare; dei democristiani lo sappiamo, dei margheritini lo sappiamo, dei repubblicani, dei socialisti lo sappiamo, però almeno quando si deve arrivare a dare dignità, quando all'interno dei capigruppo si vedono queste cose, lei doveva accettare le proposte di alcuni capigruppo di dimettersi, non aspettare, perché poi ci troveremo il 16 gennaio e vedremo le onestà che usciranno dalla S.V.P., perché allora là c'è da incominciare a leggere chi sono anche loro! Abbiamo visto che il cons. Denicolò non voleva il giorno 16, per quale motivo? Deve garantire un qualcosa lui o deve garantire un qualcosa a Dellai?

Presidente Pahl, votiamolo pure questo bilancio provvisorio e lei non abbia timore delle critiche sui giornali, perché sui giornali se ne dicono tante e poi non hanno il coraggio di rispettare ciò che dicono. Lo stesso Vicepresidente Atz ha detto: in Regione non c'è più maggioranza. Allora vorrei sapere se Atz parla in nome e per conto della S.V.P. o se Atz parla per conto proprio.

Era questo da dover capire nella conferenza dei capigruppo ed il cons. Denicolò non lo ha fatto capire. Allora c'è poca trasparenza ed onestà anche all'interno della S.V.P.

Presidente Pahl, mi dispiace di aver visto una reazione cattiva nei suoi confronti, le chiedo scusa per la maleducazione della Presidente Cogo.

PRÄSIDENT: Ich verweise nur grundsätzlich darauf, dass bei einer jeglichen Debatte über ein Gesetz jeder Abgeordnete angehalten ist, seine Sprache so zu wählen, dass keine Wörter hineinkommen, die beleidigend sind. Mir selbst gegenüber bin ich da sehr tolerant und reagiere auch gar nicht. Ich vertrage alles. Nachdem ich vier Legislaturen im Landtag und im Regionalrat bin, berühren mich viele Dinge in dieser Hinsicht nicht, weil die Meinungsfreiheit über allem steht. Aber ich bitte Sie bei der Sprache Rücksicht zu nehmen, damit nicht beleidigende Wörter hineinkommen. Das gilt grundsätzlich für alle und das gilt natürlich auch für mich.

La parola al cons. Molinari.

MOLINARI: Grazie, signor Presidente. Colleghe e colleghi consiglieri, prendiamo dolorosamente atto che l'autorizzazione all'esercizio provvisorio nasce dalla non capacità della maggioranza di votare il bilancio per l'anno 2002. I due emendamenti oggi qui puntualmente proposti e mi riferisco agli emendamenti Taverna e Morandini, si muovono, come ricordato, nella stessa direzione dell'emendamento da me proposto alla legge di bilancio. Avranno, per quanto mi riguarda personalmente, appoggio coerente, pur nella loro diversa accezione.

Desidero per l'ennesima volta confermare qui la mia profonda convinzione circa la inammissibilità della pretesa di chi, dentro o fuori quest'aula, voglia trasferire alle due commissioni d'inchiesta, costituite ex art. 15 del Regolamento, anche l'onere di determinare i destini della Giunta e della maggioranza. Peraltro devo riconoscere che in tal senso abbiamo qui sentito ormai numerose affermazioni.

Pertanto invito le colleghe ed i colleghi della maggioranza attuale ad assumere, di concerto con le rispettive formazioni politiche, le decisioni politiche più opportune, prima della consegna delle relazioni conclusive delle due commissioni d'inchiesta ed anche possibilmente prima dell'avvio della sessione sulla mozione di sfiducia.

Siamo in 70 consiglieri e consiglieri responsabili e perfettamente in grado di governare anche questa situazione difficile, purché abbandoniamo pretese incongrue, pretestuosità o ideologismi residui. In tal senso avverto ancora una volta la responsabilità di appartenere a questo Consiglio, provenendo dal Trentino e non volendo assolutamente dare soddisfazione a quei colleghi come Leitner questa sera, che ritengono inesorabile vedere scaricare sulla Regione le questioni della Provincia autonoma di Trento.

Non credo che abbiamo più tempo e occasione di offrire il destro a questi inutili giochetti. Con uno scatto di orgoglio politico dobbiamo trovare, a livello regionale, la soluzione alla crisi della Regione, con una dose di umiltà e di impegno aggiuntivi, nella consapevolezza che al nostro ruolo consiliare è

connessa una grave responsabilità anche personale, democraticamente affidataci. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Weitere Wortmeldungen sehe ich keine. Dann kommt die Replik der Regionalregierung. Nimmt die Regionalregierung Stellung? Ich sehe keine Wortmeldung.

Dann stimmen wir über den Übergang zur Artikeldebatte ab. Wer dafür ist, möge die Hand erheben. Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme?

Bei 13 Enthaltungen und 4 Neinstimmen ist der Übergang zur Artikeldebatte genehmigt.

Art. 1

(Vorläufige Haushaltsgebarung 2002)

1. Der Regionalausschuss ist im Sinne des Artikels 25 des Regionalgesetzes vom 9. Mai 1991, Nr. 10 dazu ermächtigt, den Haushalt der Region für das Finanzjahr 2002 und den dreijährigen Haushalt 2002-2004 vom 1. Jänner 2002 bis zu deren Genehmigung durch Gesetz, jedoch nicht nach dem 30. April 2002, vorläufig weiterzuführen.

Art. 1

(esercizio provvisorio del bilancio 2002)

1. La Giunta regionale è autorizzata, ai sensi dell'articolo 25 della legge regionale 9 maggio 1991, n. 10 ad esercitare provvisoriamente dal 1° gennaio 2002 e fino a quando sia approvato per legge, ma comunque non oltre il 30 aprile 2002, il bilancio della Regione per l'anno finanziario 2002 e il bilancio triennale 2002-2004.

PRÄSIDENT: Dazu sind Abänderungsanträge eingebracht worden. Der erste Abänderungsantrag stammt vom Abg. Taverna und dann ist noch ein Antrag vom Abg. Morandini und anderen, der inhaltlich sehr ähnlich ist. Beide Anträge sind zulässig, weil das Haushaltsgesetz der Region ausdrücklich die Zulässigkeit ermöglicht. Jetzt ist die Frage, in welcher Reihenfolge abgestimmt wird. Hier hat der Präsident zu entscheiden, ob er chronologisch oder nach Logik vorgeht. In diesem Fall ist die Logik und die Chronologie dieselbe. Beides spricht dafür, dass zuerst der Abänderungsantrag des Kollegen Taverna behandelt wird, weil er erstens weitergehend ist als der zweite. Wenn der Änderungsantrag des Kollegen Taverna genehmigt würde, dann verfällt der zweite automatisch. Zweitens ist er in der Chronologie der erste, und darum kann ich als Präsident unanfechtbar entscheiden, dass zuerst der Abänderungsantrag des Abg. Taverna, Prot. Nr. 7504 an die Reihe kommt.

Ich verlese ihn:

Änderungsantrag zu Art. 1

In Art. 1 Abs. 1 werden am Ende des Satzes folgende Worte eingefügt: „mit Ausnahme der Ausgabenbereitstellungen und –zahlungen gemäß folgender Ausgabenkapitel:

Kapitel 10: Ausgaben für die Reisen des Präsidenten des Regionalausschusses und der Assessoren;

Kapitel 70: Aufwandsentschädigung – dem Präsidenten bzw. dem Vizepräsidenten des Regionalausschusses vorbehaltene Ausgaben;

Kapitel 75: Aufwandsspesen des Präsidenten des Regionalausschusses und der Assessoren;

Kapitel 90: Ausgaben für den Presse- und Informationsdienst betreffend die Tätigkeit und die Ziele usw.

Kapitel 140: Vergütungen, Zulagen und Rückerstattung der Ausgaben an Mitglieder von Kommissionen, Komitees, Beiräten und Arbeitsgruppen;

Kapitel 150: Entschädigungen, Zulagen und Spesenersatz an verwaltungsfremde Personen für Studien, Dienste und Sonderleistungen im Interesse der Region;

Kapitel 305: Ausgaben für die Verwirklichung der Initiativen zur Förderung bzw. zur Fortführung des Integrationsprozesses Europas;

Kapitel 310: Ausgaben für die Gewährung von Zuschüssen an Gemeinden sowie an andere Körperschaften und Vereinigungen für Initiativen zur Förderung bzw. zur Fortführung des politischen Integrationsprozesses Europas;

Kapitel 315: Interregionale und europäische Kooperation: Beziehungen mit Vereinigungen und mit Einrichtungen für grenzüberschreitende Kooperation usw.

Kapitel 320: Ausgaben in Zusammenhang mit der Aufwertung der Sprachminderheiten im Regionalgebiet;

Kapitel 351: Ausgaben aus der Rückerstattung der von den Mitgliedern des RA oder den Bediensteten der Region bestrittenen Spesen für die Reparatur der eigenen KFZ usw.

Kapitel 500: Jährlicher Mitgliedesbeitrag an die Höhere Anstalt für die Ausbildung des Personals der Regionen und der örtlichen Körperschaften mit Sitz in Venedig; Ausgaben für den Beitritt zu auch internationalen Organisationen und zu wirtschaftlichen und kulturellen Körperschaften;

Kapitel 510: Ausgaben für die Veranstaltung von und die Teilnahme an Tagungen, Kongressen und anderen öffentlichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten;

Kapitel 520: Ausgaben für Untersuchungen, Studien und Erhebungen. Ausgaben für den Ankauf, die Veröffentlichung und die Übersetzung von Monographien, Studien und Arbeiten von regionalem Belang;

Kapitel 605: Beiträge für den Ankauf, die Veröffentlichung und die Übersetzung von Monographien, Studien und Arbeiten von regionalem Belang. Prämien und Beihilfen für Studien und Arbeiten über regionale Fragen oder über Fragen von regionalem Belang;

Kapitel 610 Ausgaben zugunsten von Körperschaften, Vereinigungen und Komitees zur Förderung ihrer institutionellen Tätigkeit, für die Abhaltung von Tagungen, Kongressen und anderen öffentlichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten sowie für die Teilnahme an solchen.

Emendamento all'articolo 1

Al comma 1 dell'articolo 1 sono aggiunte, in fine di periodo, le seguenti parole: „con l'esclusione dell'impegno e del pagamento delle spese di cui ai seguenti capitoli di spesa:

Capitolo 10 concernente spese per viaggi del Presidente della Giunta regionale e degli Assessori;

capitolo 70 concernente indennità di rappresentanza-spese riservate del Presidente della Giunta regionale e del Vicepresidente della Giunta regionale;

capitolo 75 concernente spese di rappresentanza del presidente della Giunta regionale e degli Assessori;

capitolo 90 concernente spesa per i servizi di informazione e stampa relativi all'attività ed agli obiettivi etc.;

capitolo 140 concernente compensi, indennità e rimborso spese a componenti di commissioni, comitati, consigli e gruppi di lavoro;

capitolo 150 concernente compensi e rimborso spese ad estranei all'Amministrazione per studi, servizi e prestazioni speciali resi nell'interesse della Regione;

capitolo 305 concernente spese per la realizzazione di iniziative intese a favorire e sviluppare il processo di integrazione europea;

capitolo 310 concernente spese per la concessione di sovvenzioni a Comuni ed altri enti e associazioni per iniziative intese a favorire e sviluppare il processo di integrazione europea;

capitolo 315 concernente cooperazione interregionale ed europea, rapporti con associazioni ed organismi di cooperazione transfrontaliera; etc.;

capitolo 320 concernente spese per la promozione e la valorizzazione delle minoranze linguistiche regionali;

capitolo 351 concernente oneri derivanti dal rimborso delle spese per la riparazione degli automezzi propri, sostenute dai componenti della Giunta e dai dipendenti regionali in caso di incidente etc.;

capitolo 500 concernente quota annua di associazione all'Istituto Superiore per l'Addestramento del personale delle Regioni e degli Enti Locali con sede in Venezia. Spese per l'adesione ad organizzazioni anche a carattere internazionale e ad Enti economici e culturali;

capitolo 510 concernente spese per l'organizzazione e la partecipazione a convegni, congressi ed altri manifestazioni e celebrazioni pubbliche, che abbiano particolare rilevanza per la Regione;

capitolo 520 concernente spese per indagini, studi e rilevazioni, Spese per l'acquisto, la pubblicazione e la traduzione di monografie, studi ed opere di interesse regionale;

capitolo 605 concernente contributi per l'acquisto, la pubblicazione e la traduzione di monografie, studi ed opere di interesse della regione. Premi e sussidi da assegnare per studi ed opere su argomenti regionali e di interesse regionale;

capitolo 610 concernente interventi a favore di Enti, Associazioni e Comitati per incremento attività di interesse per la Regione, per l'organizzazione e partecipazione a convegni, congressi ed altre manifestazioni e celebrazioni pubbliche.”.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zu diesem Änderungsantrag sehe ich keine.
Geheimabstimmung? Gut. Dann stimmen wir über diesen Antrag geheim ab.

Ich bitte um den Namensruf.

(segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt:

Abstimmende:	65
Jastimmen.	23
Gegenstimmen:	40
Weißer Stimmzettel:	2

Der Regionalrat lehnt den Änderungsantrag ab.

Jetzt der Abänderungsantrag des Abg. Morandini und anderer, Prot. Nr. 7523.

Abg. Morandini, bitte.

MORANDINI: Presidente, visto che purtroppo è stato respinto l'emendamento del collega Taverna, questo emendamento, a fronte della decisione di poco fa del Consiglio, intende limitare ad un dodicesimo l'utilizzo dei capitoli ed in aggiunta pone il cap. 2080, che riguarda spese di investimento, sempre collegate con l'integrazione europea e quant'altro.

Ho aspettato fino all'ultimo a presentarlo, perché speravo fosse il collega Molinari a presentare questi emendamenti, che avrei volentieri votato, riconoscendogli naturalmente la paternità del tutto, almeno dal punto di vista ideale, l'ho presentato perché, bocciato l'emendamento presentato prima del nostro, spero che sia approvato questo. Grazie.

PRÄSIDENT: Ich verlese den Antrag:

Änderungsantrag zum Art. 1

Im Art. 1 des Gesetzesentwurfes betreffend die „Ermächtigung zur vorläufigen Haushaltsgebarung der Autonomen Region Trentino-Südtirol für das Finanzjahr 2002 und dreijähriger Haushalt 2002 – 2004“ wird nachstehender Absatz hinzugefügt:

„2. Die in nachstehenden Kapiteln angeführten Ausgaben werden auf ein Zwölftel beschränkt:

(Unterbrechung – interruzione)

KLOTZ: Ich möchte den Antrag stellen, diese Artikel als verlesen zu betrachten, weil der Inhalt ja ganz genau derselbe ist, mit Ausnahme des ersten und des letzten Satzes.

PRÄSIDENT: Frau Abg. Klotz, in der Geschäftsordnung ist vorgeschrieben, dass die Artikel verlesen werden müssen. Nachdem es aber der gleiche Text ist, verlese ich nur den Teil, der anders ist. Das ist die Einleitung und ein Kapitel am Schluss.

Im Art. 1 des Gesetzesentwurfes betreffend die „Ermächtigung zur vorläufigen Haushaltsgebarung der Autonomen Region Trentino-Südtirol für das Finanzjahr 2002 und dreijähriger Haushalt 2002 – 2004“ wird nachstehender Absatz hinzugefügt:

„2. Die in nachstehenden Kapiteln angeführten Ausgaben werden auf ein Zwölftel beschränkt.

All'articolo 1 del disegno di legge „Autorizzazione all'esercizio provvisorio del bilancio della Regione autonoma Trentino Alto Adige per l'anno finanziario 2002 e bilancio triennale 2002 – 2004“ è aggiunto il seguente comma:

“2. La spesa dei sottoelencati capitoli è limitata ad un dodicesimo.

E adesso leggo l'ultima parte:

Kap. 2080 Spese per strutture, impianti e beni per la valorizzazione delle minoranze etniche e per la diffusione dell'amicizia, l'integrazione e la pace tra i popoli.”.

Kap. 2080 Ausgaben für Strukturen, Anlagen und Gütern für die Aufwertung der ethnischen Minderheiten sowie zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen, der Integration und des friedlichen Zusammenlebens der Völker.“.

Sind Wortmeldungen? Keine. ...votazione segreta? Gut.
Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.

(segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt:

Abstimmende:	66
Jastimmen:	23
Gegenstimmen:	39
Weiße Stimmzettel:	4

Der Regionalrat lehnt den Abänderungsantrag ab.

PRÄSIDENT: Jetzt kommt der Art. 1 zur Abstimmung. Sind Wortmeldungen? Keine. Dann stimmen wir darüber ab. Wer dafür ist, möge bitte die Hand erheben. Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme?

Bei 17 Neinstimmen, 1 Enthaltung und dem Rest Jastimmen ist der Art. 1 genehmigt.

Wir kommen zu Art. 2:

Art. 2
(*Entrata in vigore*)

1. La presente legge entrerà in vigore il giorno successivo a quello della sua pubblicazione nel Bollettino Ufficiale della Regione ed avrà effetto dal 1° gennaio 2002.

Art. 2
(*Inkrafttreten*)

1. Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Kundmachung im Amtsblatt der Region in Kraft und ist ab 1. Jänner 2002 wirksam.

PRÄSIDENT: Sind Wortmeldungen zum Art. 2? Keine. Dann stimmen wir ab. Wer ist dafür? Dagegen? Stimmenthaltungen?

Bei 8 Enthaltungen, 8 Neinstimmen und der Rest Jastimmen ist der Art. 2 genehmigt.

Jetzt kommt noch ein Änderungsantrag, zu dem ich dann auch noch etwas zu sagen habe. Das ist der Änderungsantrag Prot. Nr. 7525, vorgelegt von den Abg. Urzi und anderen, der wie folgt lautet:

Nel titolo le denominazioni, rispettivamente nelle lingue italiana e tedesca, della Regione sono così modificate:
in lingua italiana "Regione autonoma Trentino Alto Adige/Südtirol", in lingua tedesca "Autonome Region Trentino Alto Adige/Südtirol".

Im Titel sind die Bezeichnungen wie folgt geändert:

In italienischer Sprache "Regione autonoma Trentino Alto Adige/Südtirol", in deutscher Sprache "Autonome Region Trentino Alto Adige/Südtirol".

Dieser Antrag bezieht sich auf den Titel des Gesetzes. Ich verweise ganz nebenbei noch darauf, dass noch niemals Gesetzestitel Gegenstand der Abstimmung gewesen sind. Jedoch unabhängig davon, stelle ich fest, dass im Art. 62, Absatz 3, der Geschäftsordnung folgendes steht:

"Non sono ammessi emendamenti e subemendamenti aventi oggetto estraneo all'argomento in discussione. Non sono altresì ammessi emendamenti e subemendamenti illogici. Sull'ammissibilità degli stessi il Presidente può decidere inappellabilmente, senza che avvenga alcuna discussione.".....

Es handelt sich hier um einen Gegenstand, der nichts mit dem Inhalt des Gesetzes zu tun hat, denn der Inhalt des Gesetzes ist der provisorische Haushalt der Region Trentino-Südtirol. Also ist nicht der Gesetzestitel, d.h. der Name der Region Trentino-Südtirol Gegenstand des Gesetzentwurfes. Aus diesem Grunde ist er „...estraneo all'argomento in discussione“. Somit

entscheide ich gemäß folgendem Satz von Art. 62 Absatz 3: “Sull’ammissibilità degli stessi il Presidente può decidere inappellabilmente, senza che avvenga alcuna discussione”. In questo senso decido inappellabilmente, senza che avvenga alcuna discussione che non è ammissibile.

Wortmeldungen zum Gesetzentwurf?

...Der Abg. Urzì hat das Wort.

URZÌ: Grazie Presidente...

(interruzione)

PRÄSIDENT: Sul regolamento ha la precedenza.

URZÌ: Se il collega Divina intende intervenire sul regolamento, credo che possa avere precedenza rispetto a me.

PRÄSIDENT: Sì, sì, ne ha facoltà consigliere Divina, parli tranquillamente.

DIVINA: Presidente, lei indubbiamente può decidere in modo inappellabile sull’ammissibilità o meno degli emendamenti. Io faccio riferimento al Regolamento, in quanto potremmo anche sbagliarci a definire termini ben precisi, come nome e cognome di uno dei consiglieri, fermo restando che anche sbagliandoci non alteriamo né la persona giuridica, né la qualità, né il nome ed il cognome. In quanto agli errori meramente tecnici vi è altrettanto regolamento che stabilisce che vanno corretti d’ufficio.

Questa legge porta un titolo che erroneamente è stato scritto male Presidente, dal momento che la nostra Regione ha un nome e un cognome, ha una denominazione giuridica ben precisa e si chiama Regione Autonoma Trentino Alto Adige/Südtirol ed in lingua tedesca è denominata Autonome Region Trentino Alto Adige Südtirol, noi possiamo anche sbagliarci a scrivere questi termini in un qualsiasi paragrafo, titolo, articolo, emendamento, però gli uffici, caro Presidente, hanno l’obbligo di correggere d’ufficio eventuali errori o imprecisioni che scappano.

Lei può anche non accettarlo l’emendamento e questo è nella sua facoltà, ma gli uffici saranno obbligati a correggere, si chiama correzione d’ufficio, il titolo che è stato posto. E’ stata denominata la nostra Regione con un termine improprio, sbagliandolo e dal momento che la Costituzione obbliga ancora ad essere seguita ed essendo tuttora vigente, se una legge costituzionale ha così stabilito che la Regione si chiama in un certo modo, noi abbiamo l’obbligo, quando ci riferiamo a questo ente giuridico, a definirlo esattamente in quella maniera.

PRÄSIDENT: Cons. Urzì ne ha facoltà.

URZÌ: Grazie Presidente. Ritengo di dover intervenire sull’ordine dei lavori, per fare un minimo di chiarezza, se lei me lo concede, peraltro apprezzo molto le dichiarazioni svolte dal collega Divina, a cui volentieri mi sono permesso – non fraintenda le mie parole – di cedere la parola, perché non è prerogativa del

gruppo di Alleanza Nazionale sostenere la costituzionalità degli atti della Regione, è prerogativa del buon senso e quindi mi fa piacere che diversi gruppi politici interpretino il buon senso, nel senso assoluto del termine.

Signor Presidente, anche da parte nostra un appello rivolto a lei, nel pieno riconoscimento dell'autorità che le è riconosciuta e che peraltro ha saputo sempre interpretare con grande correttezza, che noi abbiamo sempre apprezzato, affinché in sede di verifica del testo del disegno di legge si provveda a denominare la Regione Trentino Alto Adige nella forma corretta, così come la Costituzione ha stabilito debba essere, così come il Parlamento italiano, nella sua piena sovranità, che non può essere messa in discussione da un Consiglio regionale, ha liberamente deciso che sia. Lo ha deciso peraltro sulla base di un voto compatto di un'area politica omogenea, nella quale non ci riconosciamo il centro-sinistra, la S.V.P. e quindi chiaramente ci si assume una piena responsabilità di ciò che in Parlamento si è deciso.

Alleanza Nazionale a suo tempo si era opposta, rispetto a quelle modifiche, però riteniamo di essere fedeli, come abbiamo sempre dimostrato di essere, rispetto alle sovrane decisioni del Parlamento e quindi al testo della Costituzione sopra ogni altra cosa ed a quel testo costituzionale noi facciamo riferimento, fin tanto che in questa forma sopravvivrà.

Signor Presidente, prendo atto del fatto che la sua decisione, sia pur legittima, ha tolto da un grosso impiccio quest'aula, ma ha tolto da un grosso impiccio tante forze politiche che siedono in un'unica coalizione, quella che regge attualmente – si fa per dire – le sorti della Regione e che hanno dimostrato su questo tema di non riuscire a comunicare in modo assoluto.

Solo poche ore fa abbiamo preso atto di una presa di posizione dell'on. Boato, che ha duramente contestato ed attaccato la S.V.P. sulle posizioni assunte su questo argomento, abbiamo preso atto della presentazione di un documento, in commissione legislativa, dal Vicepresidente Grandi, ritirato dopo l'abbaiare di qualcuno della S.V.P., abbiamo preso atto delle dichiarazioni della Presidente Cogo, confermate dall'Avvocatura dello Stato, abbiamo preso atto quindi di quello che la Costituzione ha stabilito, di quello che qualcuno si è azzardato a ribadire e riaffermare, ma abbiamo preso atto anche del fatto che una parte della maggioranza, la S.V.P. ha ritenuto, su un tema di questa delicatezza simbolica, di ribadire una visione etnica della politica in Trentino Alto Adige, per cui abbiamo addirittura sentito affermare che la dizione in lingua italiana dovrebbe essere Trentino Alto Adige/Südtirol, in lingua tedesca Trentino/ Südtirol.

Una visione etnica che è venata da intolleranza profonda, rispetto un patrimonio culturale linguistico dell'altro, che non risulta comprensibile e che la sua decisione in una certa misura, signor Presidente, ha riaffermato, impedendo a quest'aula di manifestare le vere, reali volontà e verificare se questa maggioranza è ancora una maggioranza, anche da questi piccoli passaggi ciò poteva essere verificato.

La sua decisione, signor Presidente, è lampante, trasparente, dimostra chiaramente, lei forse questa volta si è fatto un po' distrarre, pur nella legittimità del suo atto, dalla tentazione di sottrarre quest'aula ad un voto importante, ha dimostrato comunque la sua decisione che su questi passaggi una crisi reale avrebbe potuto essere dimostrata, stante l'ostinata volontà che la

S.V.P. ha dimostrato nel difendere un principio di radicale intolleranza linguistica.

Concludo, signor Presidente, invitandola quindi a provvedere comunque, in sede di verifica del testo finale, alla correzione del testo stesso. Grazie.

PRÄSIDENT: ...Laut Reglement wäre keine Diskussion zulässig. Es haben aber zwei gesprochen und Sie kennen mein Prinzip, meine große Achtung vor der absoluten Redefreiheit jedes Abgeordneten. Dazu sind Sie gewählt. Deshalb habe ich es trotzdem zugelassen, weil es um einen hochpolitischen Inhalt geht. Ich äußere mich aber nicht zum Inhalt...

....Aber jetzt haben Sie, Abg. Pöder, genauso das Wort, wie die anderen auch.

PÖDER: Nur eine Bitte an Sie. Aber zuerst eine Feststellung: Wenn es darum geht, den Geist des Nationalismus, um nicht zu sagen den Geist des Faschismus wieder nach Südtirol zu tragen, dann halten sie zusammen, die Italiener in Südtirol und die Trentiner.

Ich habe nur eine Bitte, Herr Präsident. Klären Sie diese Sache mit den Verfassungsrechtlern, aber in diesem Fall von Verfassungsrechtlern von einem anderen Rang als jene, wie z.B. Karl Zeller, die diese Geschichte offensichtlich verpockt haben, die ja nicht einmal imstande waren, im Art. 131 der Verfassung eine Änderung einzufügen. Offensichtlich wurde hier ein Eigentor geschossen. Wie immer es auch ist, Sie hatten sicherlich Recht, diesen Antrag zurückzuweisen, aber offensichtlich haben hier die großen jubelschreienden Verfassungsrechtler der Südtiroler Volkspartei sich und uns ganz gewaltig ins Knie geschossen.

PRÄSIDENT: Der Abg. Leitner hat das Wort.

LEITNER: Danke, Herr Präsident. Ich möchte eine Frage stellen, nachdem diese Diskussion in der Öffentlichkeit auch ausgetragen worden ist und unlängst beispielsweise auch die Südtiroler Volkspartei öffentlich verlangt hat, dass die Präsidentin Cogo das Rundschreiben der Ämter zurückzieht, möchte ich fragen, ob das geschehen ist. Bekanntlich habe ich in diesem Saale diese Frage aufgeworfen und es hat lange gedauert, bis die Südtiroler Volkspartei offiziell reagiert hat. Es ist zumindest in den Medien eine Forderung gestellt worden, dass die Präsidentin Cogo dieses Rundschreiben zurückzieht. Wurde dieses Rundschreiben an die Ämter zurückgezogen? Ja oder Nein?

Darüber hinaus möchte ich in Erinnerung rufen, dass ich einen Beschlussantrag eingebracht habe, wo wir uns auch in Zukunft auf die deutsche Definition Region Trentino-Südtirol festlegen.

PRÄSIDENT: Der Kollege Molinari hat das Wort.

MOLINARI: Grazie, signor Presidente. Respingo con sdegno, da trentino, l'assimilazione fra trentini e fascisti che il collega Pöder ha voluto porre in

quest'aula. Mi onoro di appartenere ad una terra che ha fatto della democrazia e della libertà un preciso riferimento per la partecipazione alla vita pubblica.

PRÄSIDENT: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann sage ich auch ein Wort dazu, technischer Art. Wenn Formulierungsfehler gemäß Art. 62, Absatz 1, auftreten, hat das Präsidium, nicht mein Präsidium, sondern jenes der letzten Legislatur, das ermächtigt ist, Auslegungen zu treffen, erklärt, dass Formulierungsfehler, die vom Präsidenten festgestellt werden, vom Präsidenten in der Endredaktion von Amts wegen beseitigt werden. Das heißt kein Organ, wenn nach der Verabschiedung des Gesetzes... kein Administrationsorgan, also nicht das Regionalorgan ist zuständig und es hätte nicht die Erlaubnis, auch nur ein Wort des Gesetzes, so wie es von mir zur Veröffentlichung weitergeleitet wird, zu ändern. Ich sage das mit allem Nachdruck.

Was die Anregung betrifft, eine Klärung verfassungsrechtlicher Natur herbeizuführen, eine solche Anregung nehme ich zur Kenntnis. Wir werden im Präsidium umgehend beraten und diese Angelegenheit sehr seriös vornehmen. Die Parteien haben selbstverständlich die Möglichkeit, politische Wertungen abzugeben. Ich mache keine politische Wertung. Ich verweise noch darauf, nach der Gesetzesabstimmung gebe ich noch eine kurze Erklärung ab, so wie ich es am Anfang verkündigt habe.

Jetzt kommen wir zu den Stimmabgabeerklärungen. Ich sehe keine. Dann stimmen wir ab.

...Entschuldigung, der Abg. Urzì hat das Wort.

URZÌ: Grazie Presidente. Per l'esito che ha avuto il dibattito cui abbiamo assistito, il rifiuto che l'aula ha dimostrato rispetto gli emendamenti Taverna-Morandini, che ritenevamo potessero portare una ventata realmente moralizzatrice, per quanto attiene alla gestione dei fondi pubblici della Regione, rispetto quanto si sostiene essere fatto in questi giorni, in queste settimane da parte della Giunta regionale, per quanto attiene la moralizzazione, ma non abbiamo visto grandi risultati a proposito, in relazione a tutto ciò che è avvenuto in quest'aula, il gruppo consiliare regionale di Alleanza Nazionale, di cui mi faccio portavoce, ritiene di votare in senso negativo rispetto questo disegno di legge.

Con l'occasione si ribadisce ciò che è già stato sostenuto in precedenza sull'ordine dei lavori, in relazione alla intitolazione del disegno di legge, in considerazione delle competenze assegnate dalla recente riforma istituzionale alla Presidente della Giunta regionale, in questo caso la Presidente Cogo, per quanto attiene la promulgazione delle leggi regionali, che oggi vengono promulgate direttamente dalla Presidente della Giunta regionale, rispettivamente i Presidenti delle Giunte provinciali, l'appello che abbiamo rivolto a lei, per quanto atteneva le sue competenze, in questo momento riteniamo di indirizzarlo direttamente alla Presidente Cogo, affinché venga mantenuto anche fede ad un impegno assunto, anche sulla base di precisi indirizzi dettati dagli organi consultati, in modo particolare l'Avvocatura di Stato, certi del fatto che quindi sul Bollettino Ufficiale della Regione comparirà la forma regolare, rispettosa del testo costituzionale di Regione autonoma Trentino Alto

Adige/Südtirol e Autonome Region Trentino Alto Adige/Südtirol, fintanto che questa dizione rimarrà contenuta nel testo costituzionale.

Signor Presidente, per quanto atteneva alle sue competenze mi ero rivolto a lei prima, adesso si fa riferimento alla Presidente della Giunta regionale, che sicuramente darà seguito ad un impegno che lei stessa aveva assunto recentemente su questo delicato, particolare, singolare aspetto.

Siamo certi che le nostre attese non saranno deluse, che quindi il nostro emendamento sarà in quella sede sostanzialmente accolto.

Per quanto attiene la nostra posizione, signor Presidente, con rammarico il voto nostro sarà negativo, con la speranza però che nel proseguo possa essere presentato direttamente in quest'aula un testo di disegno di legge, relativo al bilancio ordinario, nel quale siano recepite le istanze che in modo molto significativo e pesante si sono levate in questa sede consiliare, da parte di numerose forze politiche e devo dire anche dai banchi della stessa maggioranza politica. Grazie, signor Presidente.

PRÄSIDENT: Weitere Wortmeldungen sind keine. Dann kommen wir zur Abstimmung. Diese erfolgt getrennt nach Provinzen und es braucht für die Gültigkeit die Mehrheit der Abgeordneten. Wir beginnen mit der Provinz Trient.

Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel für die Provinz Bozen.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich komme zur Mitteilung des Ergebnisses und schicke nur noch zwei Sätze voraus: Ich möchte Ihnen allen recht herzlich für die Bereitschaft danken, so lange auszuhalten, den Trentiner Kollegen, dass sie eigens von Trient gekommen sind und allen, die ihren wertvollen Beitrag geleistet haben zu einer fairen und sachlichen Diskussion. Sie haben damit dem Regionalrat in jeder Hinsicht die Ehre gemacht.

Ich verweise nur noch aus gegebenem Anlass auf folgendes: Wie Sie wissen, ist es nicht nur meine Meinung, sondern ein feststehender, demokratischer Grundsatz, dass die Legislative, d.h. in unserem Falle der Regionalrat, vor der Exekutive steht. Das ist ein Prinzip der Demokratie und aus diesem Grunde entscheidet die Legislative im Fall des Falles auch über eine eventuelle Bewertung der Exekutive. In der Zeitung vom 13. Dezember ist folgender Satz erschienen, der sich auf eine Wertung der Arbeit des Präsidiums bzw. des Präsidenten bezieht. Dieser Satz heißt: „Di questa gestione d'aula qualcuno deve assumersi le responsabilità. A Bolzano Pahl ha lasciato che il Consiglio degenerasse ma meglio non ha fatto in questi anni nemmeno Mario Cristofolini ecc.” Poi c'è la frase nel “Mattino”: “A noi servono le regole chiare ma anche una gestione dell'aula decante.”. Poi si parla dell'incapacità di gestire l'aula ecc.

Ich gehe nicht auf das Meritum des Inhaltes ein. Nach meinem demokratischen Prinzip hat jeder das Recht in jeder Weise Wertungen abzugeben. Ich verweise nur darauf, Wertungen der Exekutive über die Legislative sind aus demokratischem Prinzip nicht zulässig, weil die Legislative die Wertungen eventuell abgibt. Aus dem gleichen Grunde habe ich mich jedenfalls persönlich zu all diesen Diskussionen in den letzten Wochen jeder Aussage und jeder Wertung über die Regionalregierung enthalten. Sie werden von mir nichts gehört haben und aus diesem Grunde habe ich auch nicht zu den anderen öffentlichen Pressemitteilungen Stellung genommen, sondern diesen Satz lediglich heute, fünf Tage später, dem Regionalrat zur Kenntnis gebracht. Hier geht es um ein Prinzip und damit ist die Sache für mich erledigt. Ich spüre keinerlei Beleidigung. Da können Sie ganz beruhigt sein. Persönlich macht mir das überhaupt nichts aus.

Ich danke Ihnen bestens für die Mitarbeit und wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Und das Ergebnis ist auch ein gutes Ergebnis:

PROVINZ TRIENT:

Abstimmende:	32
Erforderliche Mehrheit:	18
Jastimmen:	19
Gegenstimmen:	7
Weißer Stimmzettel:	6

PROVINZ BOZEN:

Abstimmende:	34
Erforderliche Mehrheit:	18
Jastimmen:	25
Gegenstimmen:	7
Weißer Stimmzettel:	2

Damit ist der provisorische Haushalt genehmigt.
Die Sitzung ist beendet.

(ore 23.32)

INDICE

DISEGNO DI LEGGE N. 47:

Bilancio di previsione della Regione autonoma Trentino-Alto Adige per l'esercizio finanziario 2002 e Bilancio triennale 2002-2004 (presentato dalla Giunta regionale)

pag. 2

INHALTSANGABE

GESETZENTWURF NR. 47:

Haushaltsvoranschlag der autonomen Region Trentino-Südtirol für das Haushaltsjahr 2002 und dreijähriger Haushalt 2002 – 2004 (eingebracht vom Regionalausschuss)

Seite 2

**INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER**

GRANDI Tarcisio (CIVICA - MARGHERITA)	pag.	3
URZÍ Alessandro (ALLEANZA NAZIONALE)	"	3-6-16-31-34
PÖDER Andreas (UNION FÜR SÜDTIROL)	"	4-33
TAVERNA Claudio (ALLEANZA NAZIONALE)	"	7
SEPPI Donato (GRUPPO MISTO UNITALIA - MOVIMENTO SOCIALE - FIAMMA TRICOLORE)	"	9
LEITNER Pius (LADINS - FREIHEITLICHEN)	"	12-33
DIVINA Sergio (LEGA NORD TRENTINO - PADANIA)	"	13-31
VALDUGA Guglielmo (IL CENTRO)	"	16
MOSCONI Flavio (FORZA ITALIA)	"	18
CONCI-VICINI Paola (UNIONE AUTONOMISTA POPOLARE)	"	19
BOSO Erminio Enzo (LEGA NORD TRENTINO - PADANIA)	"	22
MOLINARI Claudio (CIVICA - MARGHERITA)	"	24-33
MORANDINI Pino (IL CENTRO)	"	28
KLOTZ Eva (UNION FÜR SÜDTIROL)	"	28